

02
2014/15

on fire

DAS VEREINSMAGAZIN DER
RED DEVILS MARCH-HÖFE ALTENDORF



Foto Roger Züger



EINKAUFSSPASS für die ganze Familie...



Ideale Öffnungszeiten, optimale Dienstleistungen:
Montag–Freitag 9.00–21.00 | Samstag 8.00–18.00 Uhr
Regelmässiger Busverkehr | 1500 Gratisparkplätze

Seedamm  **Center**
wir nehmen uns viel Zeit für Sie

Pfäffikon SZ | 50 Fachgeschäfte | www.seedamm-center.ch





Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Unihockeyfans... Wie oft werden wir mit Superlativen bombardiert? Wie oft werden alltägliche Ereignisse auf ihre maximale Ausdehnungskraft aufgeblasen? Und wie oft wird bereits im Vorfeld mit Superlativen um sich geworfen – gerade im Sport – und setzt damit alle involvierten Akteure arg unter Druck? Die Herkunft von solchen Höchststufen in der Sprachwissenschaft (Superlativ) geht dabei meistens sang- und klanglos unter, es zählt ja nur der prestigeträchtige Erfolg, der Eintrag in die Geschichtsbücher – soweit zumindest das Mainstream-Denken. Der Super Saturday, wie alle Wochentage, die mit «Super» vermarktet werden, ist vom Super Sunday abgeleitet und purer Amerikanismus. Denn jährlich wird so das weltweit grösste Sportereignis vermarktet: der Super Bowl. Mehr als 100 Millionen Menschen sitzen vor dem Fernseher und feiern eine Party, bei der 30 Sekunden TV-Werbung vier Millionen Dollar kosten.

Vom American Football in die restliche Sportwelt: Erinnern sie sich an die Olympischen Winterspiele 2010 in Vancouver? Die Schweizer Presse sprach geschlossen vom Super Saturday, dem Tag, an dem sich Simon Ammann, Dario Cologna und Didier Cuche mit Gold krönen sollten, und es auch taten (ausser Cuche, für ihn sprang Defago ein, aber wen kümmerts?!). Die Kehrseite solcher Ankündigungen ist bekannt und hat sich 2012 in London gezeigt: Fabian Cancellara sollte den Asphalt zum Glühen bringen, die Fechter Kauter und Heinzer ihre Gegner wörtlich tranchieren und Federer/Wawrinka nach Peking 2008 mit Gold nachdoppeln. Alle scheiterten – kläglich. Die NZZ sprach von «der Mutter aller Niederlagen».

Nun kündige ich den heutigen Samstag mit Super Saturday an! Nicht, um Akteure der Devils unter Druck zu setzen, nicht, um ein mögliches Scheitern heraufzubeschwören, sondern um den Tag eines grossen Dorfvereins zu würdigen – des Ereignisses wegen: Devils Day, Cup-1/16-Final der 1. Mannschaft und Erscheinung der Zweitaufgabe des Klubmagazin On Fire – ist doch super; Super Saturday eben!

Ganz besonders bedanken möchte ich mich bei allen Sponsoren, Supportern und Gönnern. Ohne euch würde es den grössten Unihockeyverein im Kanton Schwyz, erst recht aber unseren ganz eigenen Super Saturday niemals geben.

Roger Züger, Chefredaktor on fire

inhalt

04 geschichte

Die Klubgeschichte der Red Devils, ein interessantes Kapitel. Heuer von den Jahren 1998 bis 2000, unter anderem mit den mysteriösen Vorkommnissen eines Videos.

08 herren 1. liga

Die Zeit der Schönrede ist vorbei. Für Molinari, Benz und Steinauer folgt das Jahr der Bestätigung – und vielleicht der Schritt zurück in die NLB?

17 ein teufel auf reisen

Der letztjährige Torschützenkönig Mathias Huber verabschiedete sich nach den Playoff-Final in Richtung Südamerika. In seinem Reisebericht erzählt er über seine Erlebnisse und die Fussball WM 2014.

18 nachwuchs

Jung, zielstrebig und mit dem nötigen Talent gesegnet. Die Red Devils haben mit Daan van Welle einen starken Junior in den eigenen Reihen.

22 vereinsteams

Ein Verein, ein Team. Nur so funktioniert ein Grossklub wie die Red Devils. Auf dem Feld haben die Red Devils natürlich mehrere Teams, 17 sind es insgesamt!

24 damen 2. liga

Sie sind auf dem Vormarsch. Die Devils verfügen neu über drei Damen Teams: die Juniorinnen B, das Damen 1 sowie das neu gegründete Damen 2.

30 team des jahres

Wer begeisterte über eine ganze Saison die Massen, wer verbuchte am meisten Erfolge. Es war eng im Rennen um den Pokal. Doch der Cup-Final in Bern war nicht zu toppen: Gratulation an die Damenmannschaft!

32 eventcorner

Dass bei den Devils auch abseits des Unihockeyfeldes einiges läuft, ist schon längs bekannt. In unserem Eventcorner findet ihr alle Anlässe und könnt die entsprechenden Daten bereits reservieren.

38 so schön ist unihockey

Sie ist jung, schön und sexy. on fire stellt euch Andrea Ziltener von einer anderen Seite vor, die ihr bestimmt noch nie gesehen habt.

42 hinter den kulissen

Sie stehen weder auf dem Feld noch in den Medien. Ihr Arbeitsplatz ist abseits der grossen Showbühne. Höchste Zeit, die Gesichter ans Tageslicht zu bringen.

49 ausgezeichnet

Es ist Zeit «Danke» zu sagen. Während zwölf Jahren führte Adrian Weber die Red Devils als Präsident, nun hat er sein Amt im Frühjahr 2014 abgegeben.





Geschichte

EIN durch die Jahre 1998 bis 2000
**SPORTLICHER
STREIFZUG...**

Text Andreas Locher | Fotos Archiv Red Devils

was bisher geschah

Der UHC March-Altendorf marschierte mit einem fulminanten Siegeszug vom 2. Liga-Kleinfeld bis in die NLB (Grossfeld) durch. Nach zwei Jahren in der zweithöchsten Spielklasse mussten die Märchler schliesslich im März 1998 den Gang in die 1. Liga antreten.

DIE SAISON 1998/1999 VON MYTHEN UND PFIFFEN

Neue Perspektive für Altendörfler Vereine
Einweihung der neuen Mehrzweckhalle in Altendorf

Die neue Mehrzweckhalle in Altendorf ermöglicht diversen Sportvereinen neue Möglichkeiten: Sie können erstmals in Altendorf trainieren, erhalten mehr Trainingszeiten oder mehr Platz. Im Rahmen der Einweihungsfeier am Wochenende findet am Sonntag auch der erste Ernstkampf statt: Der UHC March-Altendorf spielt gegen United Toggenburg.

Halle mit einem Grossfeld. Daher mussten auch die «Heimspiele» in den Höfen ausgetragen werden. Dieser Mangel wurde durch die Halleneinrichtung gebührend berücksichtigt, und die Unihockeyaner dürfen fortan zweimal in der Woche in Altendorf trainieren. Ihnen fällt auch die Ehre zu, den ersten sportlichen Wettkampf im Rahmen des Einweihungswochenendes am nächsten Samstag und Sonntag spielen sie gegen United Toggenburg. Es ist das erste richtige Heimspiel für den UHC March-Altendorf. Daher war es ein Wunsch der Mannschaft, dass ein Heimspiel mit diesem Wochenende zusammenfällt, damit alle von einem neuen Schauplatz profitieren können.

Männerriege Altendorf. Schon lange herrschte in der Bevölkerung das Bedürfnis nach einem speziellen Sportzentrum. Die Männerriege wollte zwar Alternativen anbieten, doch stand keine Halle zur Verfügung. Durch die erhöhte Kapazität konnte nun eine Seniorengruppe gebildet werden, welche unter der Leitung von Armin Schuler ein separates Programm durchführt – bereits rund 20 Senioren machen von dieser Möglichkeit Gebrauch.

Aber natürlich profitieren auch andere Altendörfler Sportvereine von der neuen Mehrzweckhalle. Die Fussballer beispielsweise können erstmals in einer grossen Halle trainieren oder die 80 des Schützen, welche mehr Train-

november 1998: «eng und laut!» – ein mythos wird geboren

Trotz des Abstiegs steht es um die sportlichen Perspektiven nicht schlecht. Dank der nagelneuen Dreifachturnhalle in Altendorf sind die Wanderjahre für die Märchler Unihockeyaner endlich passé. Nun haben auch sie ihre Heimstätte. Fortan heisst es: «Willkommen im Hexenkessel MZH Altendorf!»

Erstes «richtiges» Heimspiel
UHC March-Altendorf spielte gestern vor imposanter Kulisse erstmals «zuhause», verlor jedoch das Spiel wegen eines sehr fragwürdigen Schiedsrichterentscheids

Vier gut gefüllten Rängen vor der 1. Mannschaft des UHC March-Altendorf in der neuen Altendörfler Mehrzweckhalle mit 45. In einer abschliessungsreichen Partie versuchten die Märchler den Leader aus dem Toggenburger arg in Bedrängnis zu bringen. Die Entscheidung zugunsten der Gastgeber fiel erst im letzten Drittel, nach einem fragwürdigen Entscheid des Schiedsrichters – die Märchler werden Protest einlegen.

In einer Halle und vor imposanter Kulisse kann der UHC March-Altendorf (blau) endlich wieder zuhause spielen. Die Gäste (schwarz) waren zuvor gegen die 2. Mannschaft (rot) angetreten.

22. november 1998: die grosse premiere!

Das erste «richtige» Heimspiel vor über 200 Zuschauern. Der erste Heimauftritt in der MZH Altendorf ist nicht nur aufgrund des imposanten Zuschaueraufmarsches ein denkwürdiges Spiel, sondern auch deswegen:

der ominöse pff

«Märchler legen Protest ein», heisst es tags darauf in der Presse. Was war passiert? Die Toggenburger gewannen die Partie mit 5:4, jedoch ging dem entscheidenden fünften Treffer der St. Galler ein Pfiff des Schiedsrichters voraus...

Märchler legen Protest ein

Ein aufgebrachtener Captain Roger Schryber erklärte nach Spielende, dass der Entscheid des Schiedsrichters sicherlich nicht korrekt war und man Protest gegen dieses Resultat einlegen werde.

Zum Spiel selbst zeigte sich Schryber jedoch recht zufrieden, habe man doch den Leader zeitweise stark verunsichern können.

Wie es scheint, ist also das letzte Wort in dieser Partie noch nicht gesprochen. Der Ball liegt nun beim Schweizerischen Unihockeyverband. Ob der Protest jedoch gutgeheissen wird, ist fraglich.

...den Beweis hierfür sollte ein Videomitschnitt des Spiels liefern:

Video beweist: Der Pfiff war da

Der UHC March-Altendorf hofft auf Protest

Unihockey 1. Liga ■ Der Protest gegen den umstrittenen Entscheid, der am Sonntag den UHC March-Altendorf gegen Toggenburg auf die Verliererstrasse brachte, erhält Nahrung. Eine Videoaufzeichnung beweist, dass die Partie vor dem Siegestreffer unterbrochen war.

Es war die 51. Minute in der 1.-Liga-Partie zwischen dem UHC March-Altendorf und dem Leader United Toggenburg. Alle hörten einen Pfiff des Schiedsrichters, hörten auf zu spielen, doch plötzlich kullerte der Ball ins Märchler Tor. Und: Zur Überraschung

aller wurde der schliesslich siegbringende Treffer für Toggenburger gegeben.

Die frustrierten Märchler legten darauf Protest ein. Schiedsrichter Widmer blieb bei seiner fälschlichen Aussage, nicht vorher, sondern erst beim «Treffer» gepfiffen zu haben. Die Videoaufzeichnung beweist nun aber deutlich, dass der Pfiff da war, und daher das Tor nicht hätte gewertet werden dürfen. Der UHC March-Altendorf liess nun das Videoband dem Verband zukommen, dieser hat nun über die Fortsetzung dieser Geschichte zu befinden. Fortsetzung folgt... (örn)

Doch dann wird die ganze Sache sehr mysteriös! Das eingereichte Video verschwindet spurlos...

Beweismaterial vom Märchler Protest verschwunden

Zweites Videoband mit dem ominösen Pfiff nach Bern unterwegs

Unihockey ■ Eine aufregende Woche hat der UHC March-Altendorf hinter sich. Das Video, welches man am letzten Montag zusammen mit dem Protestformular nach Bern geschickt hat, um den ominösen Pfiff im Spiel vom 22. November zu beweisen, ist nie in Bern angekommen. Der Verband öffnete ein Paket ohne Video. Glücklicherweise ist das Band am Donnerstag wieder aufgetaucht.

VON ADRIAN WEBER

Was war bisher geschehen: Am 22. November verlor der UHC March-Altendorf zu Hause gegen den Leader United Toggenburg mit 4:5. Vor dem

spielscheidenden fünften Treffer der Toggenburger in der 51. Minute unterbrach einer der beiden Schiedsrichter mit einem Pfiff das Spiel. Doch zur Überraschung aller gaben die beiden Schiedsrichter den Treffer. Die Märchler legen sofort Protest ein. Die beiden Schiedsrichter blieben bei ihrer Version, nicht gepfiffen zu haben. Die Videoaufzeichnung beweist nun aber deutlich, dass der Pfiff vor dem Treffer da war, und daher der Treffer nicht hätte gewertet werden dürfen.

Das Video wurde von den Märchlern zusammen mit dem Protestformular am letzten Montag termingerecht und

eingeschrieben an den Schweizerischen Unihockeyverband nach Bern geschickt.

Video kam beim Verband nicht an

Captain Roger Schryber war nicht wenig überrascht, als ihm der Verband am Mittwoch telefonisch mitteilte, dass man die Protestunterlagen ausser dem Video erhalten habe. Abklärungen bei den Teamkollegen ergaben, dass man das Video aber zusammen mit dem Protestformular in einem Paket nach Bern geschickt hatte. Wo lag nun der Fehler? Bei der Post, oder etwa sogar beim Verband? Allen wilde Spekulationen, die bei den Märchlern viel zu reden gaben.

...um Tage später in einer Videothek wieder aufzutauen.

Video taucht wieder auf

Kurz vor Donnerstagabend tauchte das Video nun wieder auf. Über ein Videogeschäft, von welchem man auch die ganze Videoausrüstung zur Aufzeichnung des Spiels bekommen hatte, gelangte das Beweisstück wieder in Märchler Hand. Zuvor war es aus bisher ungeklärten Gründen auf der Berner Post aus dem Paket «gefallen». Nur dank einem Kleber des Videogeschäftes, welcher auf dem Video angebracht war, konnte es wieder dem rechtmässigen Besitzer überbracht werden. Das mysteriöse Video ist derzeit wieder unterwegs nach Bern. Sicherheitshalber habe man aber nun eine Kopie des Videos erstellt, wie uns Philipp Keller, Trainer der ersten Mannschaft, versicherte. Fortsetzung folgt...

februar 1999: protest gutgeheissen

Der Schweizer Unihockey Verband anerkennt den Märchler Protest. Da die Partie für die Abschlusstabelle relevant ist, wird sie am 14. März 1999 wiederholt – und endet 2:2. Toggenburg reicht dieses Remis zum Gruppensieg, die Schwyzer werden gute Dritte.



RESTAURANT
JOHANNISBURG
www.johannisburg.ch

Sagenhafte Aussicht vom Uetliberg bis zum Säntis

Das Restaurant Johannisburg auf dem Burghügel oberhalb von Altendorf wartet mit liebevollem Ambiente und einer sagenhaften Aussicht über den oberen Zürichsee sowie das umliegende Bergpanorama auf. Das Herz des Hauses ist die kreative und zugleich gutbürgerliche Küche.

Auf Ihren Besuch freuen sich Ihre Gastgeber

Daniel und Silvia Knobel-Gisler | Burgweg 22 | 8852 Altendorf
Telefon 055 442 16 16 | info@johannisburg.ch

INNENEINRICHTUNGEN AUS EINER HAND



ROLF ZÜRCHER
raum bad küche

Industriestrasse
8808 Pfäffikon
T 055 415 53 53
www.rolfzuercher.ch



INTERIOR

BODENBELÄGE
PARKETT
VORHÄNGE
TEPPICHE
INTERIORSERVICE

Zürcherstr. 137
8852 Altendorf
T 055 451 17 77
www.tevag.ch

DIE SAISON 1999/2000

«Wir sind stärker als letzte Saison»

Unihockey: Der UHC March-Altendorf vor der Saison 1999/2000

Das verkündet der neue Märchler-Coach Guido Ebnöther zum Meisterschaftsstart in der Presse und setzt mit dem Saisonziel «Aufstiegsspiele NLB» selbstbewusst gleich noch einen drauf.



Trainer Guido Ebnöther

Am kommenden Wochenende geht es für den UHC March-Altendorf wieder los. Nach sechsmonatiger Pause sind die Märchler für den Saisonstart bereit. Die mit einigen neuen Spielern verstärkte Mannschaft steigt mit hochgesteckten Zielen in die Meisterschaft.

VON ADRIAN WEBER

Am Sonntag beginnt für die erste Mannschaft des UHC March-Altendorf mit einem Heimspiel die Meisterschaft. Nachdem die Märchler die letzte Saison in der 1. Liga mit dem guten 3. Platz abgeschlossen haben, gilt es diesen Rang zu bestätigen. Doch Neo-Trainer Guido Ebnöther will höher hinaus. «Die Aufstiegsspiele können wir mit dieser Mannschaft erreichen», Ebnöther übernahm die Mannschaft, da kein externer Trainer gefunden werden konnte. Vorher trainierte er während zwei Jahren die Elite-Junioren vom March-Altendorf. Er war vorsichtiger mit seiner Prognose als Präsident Fritz Mächler. «Mit dieser Mannschaft sollte ein Rang zwischen 1 und 3 drin liegen. Das Erreichen der Aufstiegsspiele wäre aber sicher nicht schlecht.»

Verstärkungen aus der NLA
Der Optimismus beim Märchler-Trainer ist begründet. Nachdem Ende letzter Saison einige wichtige Spieler ihren Wechsel zum neuen Meisterschafts-



Das neue Quartett des UHC March-Altendorf für die Saison 1999/2000. Oben von links: Cornel Mächler und Andreas Locher. Unten von links: Peter Schiesser und Oliver Vogt. (Fotos: Adrian Weber)

vier nla-spieler verpflichtet

Dass die Märchler sich gleich selber zum Gruppenfavoriten deklarieren, kommt nicht von ungefähr. Nicht weniger als vier NLA-Spieler können für die neue Saison verpflichtet werden – ein deutliches Signal an die Konkurrenz.

Zwanzig Minuten reichten

Verdienter Sieg für March-Altendorf gegen United Toggensburg

Drei Tore innert 24 Sekunden entschieden

Unihockey 1. Liga: March-Altendorf - Davos Klosters 11:3 (1:1, 6:1, 4:1)

UHC March Altendorf fegte die «Zauberer» vom Platz

Unihockey 1. Liga: March-Altendorf siegte gestern deutlich gegen Magic Rheintal Heerbrugg mit 6:1

UHC March-Altendorf bald in der NLB?

Meisterschaftsspiel begann nervös und endete 6:1 für die Märchler

achtung, fertig, los!

Und tatsächlich braust der UHC March in der «Millenniums-Saison» wie ein Orkan über seine Gegner hinweg und lässt diese weit hinter sich. Mit viel Spektakel spielen sich die Schwyzer souverän zum Gruppensieg und erfüllen die (eigenen) hohen Erwartungen vollends.



Der UHC March-Altendorf ist dem Aufstieg mit dem Match vom Sonntag einen grossen Schritt näher gekommen. (Fotos: Martina Schnellmann)

Noch drei Siege bis zum «Glück»

1. Liga/NLB Playoff: UHC March-Altendorf – Squirrels Ettingen Laufen

mit volldampf richtung nlb

Auch in den Aufstiegsspielen zur NLB kennt der March-Express nur eine Richtung. Weder die Basler Squirrels aus Ettingen Laufen, noch der NLB-Vertreter Crocodiles Küssnacht ZH können die Schwyzer von ihrem Weg abbringen. Der zweite NLB-Aufstieg nach 1996 ist perfekt – «Mission accomplished!»

Randnotiz: Den Pass zum letzten Crocodiles-Tor spielte ein gewisser Marco Eberhöfer. Dieser wird Jahre später als Headcoach der Red Devils für weitere Märchler Höhenflüge sorgen – aber dazu ein andermal...

Krönung einer sensationellen Saison

Auf-/Abstiegsspielflyoff NLB: March-Altendorf bezwang Crocodiles Küssnacht in einer starken Partie 6:3

Der UHC March-Altendorf steigt in die Nationalliga B auf. Im zweiten Spiel der Auf-/Abstiegsspielflyoff gewonnen die Märchler gegen Crocodiles Küssnacht souverän mit 6:3. Vor rund 400 Zuschauern in der Sporthalle Gränfeld zeigten sie eine tolle Mannschaftsleistung und steigen damit nach einer beeindruckenden Saison verdient auf.

VON ADRIAN WEBER

In Wäldern, die die Märchler...



Die Jährlinge im Märchler-Lager. Moment vor Schluss war wohl auch den letzten Sekunden klar, dass dieses Match in Altendorf ein heisses Ding nicht mehr zu schlagen war. Die rund 400 Zuschauer sorgten für tolle Stimmung. In der letzten Spielminute einfielen die Märchler-Spieler auf der Bank vorreichte. Aufstiegschancen über UHC March-Altendorf streichen. Trainer Andreas Locher den eben noch gefüllten Platz in die Höhe. Invert Sekunden bildete sich dann auf dem Feld eine kleine Begegnung mit Spielern und Fans. Niedergeschlagen auf der anderen Seite die Spieler von Crocodiles Küssnacht. Einige Minuten später die Ziffern 6:3, dass die aufgrund eines Verletzungsausfalls in einer weiteren Serie den Aufstieg nach ab-

Dank tollem Spiel in der NLB: Der UHC March-Altendorf. (Fotos: Adrian Weber)

Wie die Märchler ausgetragen... am UHC als wäre es die einfachste Sache der Welt. Dennoch...

man 3:4 wurde es noch mal... Dies war einer der besten...



Marion Mächler (links) spielte den Pass zu einzigen Treffer der Hölnerinnen durch Beatrice Büss. (Fotos: öm)

cup-highlight für die damen

Nach dem Aufstieg in die erste Kleinfeld-Liga im vergangenen Jahr erleben die Damen auch in der Saison 1999/2000 ein sportliches Highlight. Damals noch unter dem Namen UHC Pfäffikon-Freienbach fordern sie in der zweiten Cup-Runde als Kleinfeld-Team das NLA-Spitzzenteam Bern Ost heraus. Erwartungsgemäss sind die Schwyzerinnen gegen den haushohen Favoriten chancenlos. Ein tolles Erlebnis für das hiesige Damen-Unihockey ist es aber allemal.





DAS ZIEL BLEIBT NLB

Text Andreas Buser | Fotos Rico Züger

DER GROSSE LIGACHECK

Die Redaktion des on fire hat alle Teams der 1. Liga Gruppe 2 genau unter die Lupe genommen und wagt sich an eine Prognose für die kommende Saison.

Red Devils March-Höfe Altendorf



Abgänge: Roland Schwyter, Mark von Wartburg und Oliver von Wartburg (Hurricanes Glarnerland), Pirmin Bisig (Greenlight Richterswil)

Zuzüge: Emre Kizkin, Marco Friedlos, Lukas Wildhaber und Philipp Fässler (alle U21),

Wissenswertes: Mit Franz Steinauer (Assistenztrainer), seiner Frau Fränzi (Masseurin) und seinem Sohn Lukas (Assistenztrainer und Statistik) sind gleich drei Personen aus der gleichen Familie im Staff der Red Devils. Die vierte im Bunde, Tochter Stefanie, gilt als grösster Fan des Teams.

Letztjährige Platzierung: 2. Platz (1. Liga)

Prognose 2014/15: Letzte Saison war die Devils-Defensive mit Abstand die beste der Liga. Dies soll auch so bleiben. Zudem befinden sich im Kader von Marco Molinari viele Akteure mit NLB-Erfahrungen – ein klares Plus! Anlass zur Sorge gibt hingegen die Torproduktion. Echte «Knipser» sind bei den Teufeln eher dünn gesät. Trotzdem – der Gruppensieg ist möglich!

Tipp: 1. Platz

Jona-Uznach Flames



Abgänge: Luca Nietlisbach (Zürich Oberland Pumas), Jeanot Eschbach (UHC Herisau), Kevin Wellauer (UHC Uster), Marc Rahn, Marco Klotz, Niels Keller (alle unbekannt)

Zuzüge: Pascal Guyer, Stephan Weber (beide U21), Ilija Swoboda (UHC Uster U21), David Kölliker (UHC Powermäuse Brugg), Manuel Fasol (Hurricanes Glarnerland), Dario Müller (unbekannt)

Wissenswertes: Vier Torhüter befinden sich im Kader der Flames: Zufriedenstellend ist diese Situation wohl für keinen!

Letztjährige Platzierung: 9. Platz (NLB)

Prognose 2014/15: Nach dem Abstieg heisst es, den Tritt in der 1. Liga wieder zu finden. Die erfahrenen Spieler gehen langsam aus, dafür mangelt es den St. Gallern selten an jungen Talenten. Die Flames haben in der Vergangenheit schon bewiesen, dass sie nach einem Abstieg die Wende in Kürze schaffen können.

Tipp: 2. Platz

Rheintal Gators Widnau



Abgänge: Kevin Studach (Rücktritt), Andreas Rutz (unbekannt)

Zuzüge: Keine Angaben

Wissens-wertes: Von nichts kommt nichts! Gemäss Homepage trainiert Widnau pro Woche viermal in der Halle plus einmal im Kraftraum. So viel Aufwand betreibt man sonst nur in der NLA. Ob die Gators sich in Höhenflüge katapultieren? Wohl kaum...

Letztjährige Platzierung: 4. Platz (1. Liga)

Prognose 2014/15: Von einer klaren Feld-Ordnung ist jeweils wenig zu sehen. Die nadelstichtartigen Konter, die des Öfteren von Topskorer Klemens Kühnis erfolgreich abgeschlossen werden, haben es aber in sich. So unkonventionell ihr Spiel auch sein mag, seit Jahren schöpfen die Gators ihr Potenzial sehr gut aus und sind immer für eine Überraschung gut.

Tipp: 3. Platz

UHC Herisau



Abgänge: Daniel Moser, Stefan Vogt, Lukas Gsell

Zuzüge: Janick Roumaldi (Comeback), Matthias Schwarz (UHC Waldkirch-St.Gallen)

Wissens-wertes: Die Torproduktion sei angeblich die grösste Schwäche. So schlimm kann es nicht sein; Nach wenigen Trainingseinheiten im Sommer eliminierten die Appenzeller Mitte Juni im Cup den Drittligisten Floorball Heiden gleich mit 23:2!

Letztjährige Platzierung: 5. Platz (1. liga)

Prognose 2014/15: Lebten in der vergangenen Saison von einer sattelfesten Defensive, ihrem kämpferischen Spiel, und nicht zuletzt von ihrem Teamgeist. Diese Attribute werden in der kommenden Saison wieder für die Playoffs reichen. Mehr jedoch nicht.

Tipp: 5. Platz

Zürich Oberland Pumas



Abgänge: Jonas Jaggi und Dennis Stoz (Rücktritt), Alessio Bresciani (Schweden)

Zuzüge: Luca Nietlisbach (Jona-Uznach Flames), Luca Rüfenacht und Simon Etter (Herren 3), Silvan Lätsch (U21)

Wissens-wertes: Die Pumas waren – nebst den Red Devils – das einzige Team, das in der vergangenen Saison Liga-Krösus ZÜRSEE Unihockey nach regulärer Spielzeit bezwingen konnte.

Letztjährige Platzierung: 7. Platz (1. Liga)

Prognose 2014/15: An Offensivpotenzial mangelt es nicht. Würden die angreifigen Pumas nicht gerne mal ihre Verteidigung vernachlässigen, wären sie zu den Spitzenteams der 1. Liga zu zählen. Dank der Erfahrung zahlreicher ehemaliger Nationalliga-Spieler, wie zum Beispiel dem Deutschen Nationalspieler Andreas Gallert, können sie aber jedes Team schlagen.

Tipp: 4. Platz

Regazzi Verbano Gordola



Abgänge: Michel Betrisey und Emanuel Bruno (Rücktritt), Otto Haemaelaeninen und Jere Kaartinen (Finnland), Amos Coppe (Ausland), Daniele Alberti (?), Philippe Soutter (Trainer Uster)

Zuzüge: Nico Eberli (Ticino Unihockey), Marco Carrara (Rychenberg Winterthur), Joel Prato und Giona Chiappella (U16)

Wissens-wertes: Mit Altstar Ales Zalesny hat Gordola wohl den prominentesten 1.Liga-Spieler in seinen Reihen. Die Schnelligkeit des ehemaligen tschechischen Nationalspielers dürfte im Laufe der Jahre etwas abgenommen haben; nicht aber seinen Torriecher.

Letztjährige Platzierung: 1. Platz (2. Liga Gruppe 3)

Prognose 2014/15: Die Hälfte aller Spieler sind noch keine 20 Jahre alt. Erfahrung ist beim Aufsteiger also wenig vorhanden, dafür aber eine riesige Portion Talent und viel Erfolgshunger. Im Cup überraschte Gordola bereits mit dem Sieg gegen den Nationalliga B-Verein Iron Marmots Davos. Die Tessiner haben sich einen Playoff-Platz zum Ziel gesetzt! Gut möglich, dass sie diesen auch erreichen.

Tipp: 6. Platz

Goalie Joel Kunz verliess
die Red Devils bereits
vor zwei Jahren
Richtung Laupen. Nun
folgte ihm auch sein
jüngerer Bruder Yves.



UHC Laupen



Abgänge:	Ueli Bühler, Luca Franchini, Yannik Franchini, Noel Keller, Philipp Miedzik, Remo Rutishauser, Roman Rychlik, Stefan Staub, Fabien Studer, Michael Tschirky, Ronny Umbricht, Adrian Zangerl, Simon Zangerl
Zuzüge:	Sascha Umbricht (Herren 2), Jan Sigrist, Robin Treichler, Marc Treichler, Yanik Lang, Roger Keller und Kevin Mächler (alle U21), Sandro Schneider (Jona-Uznach Flames), Gabor Büsser (UHC Uster), Yves Kunz (Red Devils March-Höfe Altendorf)
Wissens-wertes:	Goalie Joel Kunz verliess die Red Devils bereits vor zwei Jahren Richtung Laupen. Nun folgte ihm auch sein jüngerer Bruder Yves, der die vergangene Saison noch in der U21 von den Red Devils bestritt.
Letztjährige Platzierung:	8. Platz (1. Liga)
Prognose 2014/15:	13 Abgänge gegenüber zehn Zuzügen – die Mannschaft wird ihre Zeit brauchen, um sich zu finden. Ob sie dies noch rechtzeitig schafft und die Playoffs erreicht, ist zu bezweifeln.
Tipp:	7. Platz

UHC Pfannenstiel-Egg



Abgänge:	Michael Hunziker, Danny Käppeli (beide Herren 2), Stefan Fischer, Raffael Grütter, Till Hirsekorn, Christof Maurer (alle Rücktritt), Marc Werner (Zürisee Unihockey)
Zuzüge:	Florian Lais (U21), Marco Würmli (Pfannenstiel 2. Liga Kleinfeld), Fabian Studer, Ronny Umbricht, Raphael Weber (alle UHC Laupen), Heinz Wickli (United Toggenburg-Bazenheid)
Wissens-wertes:	In acht aufeinanderfolgenden Saisons hat der UHC Pfannenstiel die Liga gewechselt, sprich ist entweder auf- oder abgestiegen. Erst in der vergangenen Saison machte die «Lift-mannschaft» endlich eine Pause und sicherte sich den Klassenerhalt in der 1. Liga.
Letztjährige Platzierung:	9. Platz (1. Liga)
Prognose 2014/15:	Gute Ansätze sind im Spiel zu erkennen, an Konstanz fehlt es aber. Vereinzelt wird das Team Akzente setzen können. Schlussendlich ist das Kader aber zu unausgeglichen, um sich einen Platz unter den besten Sechs und damit die Playoff-Qualifikation zu ergattern.
Tipp:	8. Platz

Bülach Floorball



Abgänge:	Ramo Gaus, Andreas Graf, Jürg Graf (alle Kloten-Bülach Jets), Matthias Adank, Stefan Stöckli, Daniel Surber, Paul Böni, Urs Kilchenmann, Marco Lüthi, Joel Meier, Noah Sigrist (alle unbekannt)
Zuzüge:	Dominik Müller und Florian Müller (GC Unihockey U21), Sven Joller (HC Rychenberg U21), Mario Meier (UHC Wehntal Regensdorf), Roman Kläger (Zürich Oberland Pumas), Luca Maier (Comeback), Alexander Götte, Josha Meier und Stéphane Duchesne (alle U21), Nils Nägeli und Fabian Berger (beide Winterthur United), Jonas Zolliker (Kloten-Bülach Jets)
Wissens-wertes:	Jürg Graf, Andreas Graf und Remo Gaus haben den Verein verlassen und schliessen sich den Kloten-Bülach Jets an. Wer soll die 64 Skorerpunkte dieser drei Spieler ersetzen?
Letztjährige Platzierung:	6. Platz (1. Liga)
Prognose 2014/15:	Bülach steht vor einer ungewissen Saison. Die besten Spieler haben den Verein verlassen. Ob die zwölf Neuzuzüge diese eins zu eins ersetzen können – wohl kaum. Mit einem Durchschnittsalter von 22 Jahren ist das Team noch sehr jung und wird seine Zeit brauchen, um einen Neuaufbau zu machen.
Tipp:	9. Platz

UHC Nesslau Sharks



Abgänge:	Keine Angaben
Zuzüge:	Keine Angaben
Wissens-wertes:	Haben eine Kostprobe ihres Könnens in der ersten Runde des Cup-Wettbewerbs abgeliefert. Das Kleinfeldteam des UHC Sulgen wurde sage und schreibe mit 28:0 zerpfückt, gedemütigt und auseinandergeschraubt! In der 1. Liga wird den Haien aber die Jagd nach Toren deutlich schwerer fallen.
Letztjährige Platzierung:	1. Platz (2. Liga Gruppe 4)
Prognose 2014/15:	Werden als Aufsteiger mit viel Selbstvertrauen in die Saison starten. Hält dieser Zustand lange an? Eine sehr knappe Angelegenheit war die Auf-/Abstiegsserie gegen die United aus Winterthur, die in der vergangenen Saison in der 1. Liga Gruppenletzter wurde. Übernimmt der UHC Nesslau direkt den Platz seines Vorgängers, oder werden die Sharks in dieser Prognose vielleicht doch auf der ganzen Linie unterschätzt?
Tipp:	10. Platz

ZURÜCK IN DIE NATIONALLIGA?



Das ging aber schnell. Nach nur einem Jahr an der Bande der Red Devils sind Marco Molinari, Franz Steinauer und Beni Benz von ihrem Platz nicht mehr wegzudenken. Die drei laufen möglicherweise sogar Gefahr, Kultstatus zu erreichen, wenn sie so weitermachen. Molinari, der Analytiker, der für jedes Problem akribisch nach Lösungen sucht und sie auch findet. Steinauer, der Kreative, der so vielseitige Übungsformen heraufstufelt, dass sie fast nicht mehr erklärbar sind. Und schliesslich Benz, der Philosoph, der selbst Liegestützen unter «Kopfsache» einordnet.

Das Trainertrio der Red Devils funktioniert und harmonisiert bestens – und es tut dies, weil die einzelnen Bestandteile so erfrischend verschieden sind.

Das Jahr der Bestätigung

Nun folgt das zweite Jahr für Molinari, Steinauer und Benz als Trainer bei den Roten Teufeln. Das «Jahr der Bestätigung» wie man nach einer ersten erfolgreichen Saison auch gerne sagt. Stillstand bedeutet Rückschritt – und will man sich im Vergleich zur vergangenen Spielzeit steigern, kann dies nur



Liga, nämlich die jeweiligen Playoff-Sieger der Ost- und Westgruppe. Zusätzlich bekommen die beiden Zweitplatzierten die Gelegenheit, gegen ein NLB-Team um den Aufstieg zu spielen. Die Rahmenbedingungen stimmen also. Bleibt die Frage, ob die Mannschaft auch genug Potenzial hat, um sich den Aufstiegstraum zu erfüllen.

Verstärkung aus dem Nachwuchs

Auf der Torhüterposition sind die Red Devils weiterhin bestens besetzt. Matthias Mäder und Patrick Züger bilden ein weiteres Jahr das Goalie-Duo und werden – wenn sie nochmals einen Schritt vorwärts machen können – dem Team den notwendigen Rückhalt geben.

In der Verteidigung gibt es zwei Zuzüge: Marco Friedlos und Philipp Fässler – beide kommen von der U21-Mannschaft der Red Devils. Ansonsten kann sich Trainer Marco Molinari auf die bewährten Kräfte verlassen, die in der letzten Saison für die defensive Stabilität der Red Devils sorgten. Gespannt darf man

auf die Entwicklung von Philipp Marty sein. Vor einem Jahr mit wenig Kredit in seine «Jungfernsaison» gestartet, erkämpfte er sich schon bald einen Stammplatz und übertraf damit sämtliche Erwartungen. Und vorne? Wird der Sturm der Roten Teufel nicht von der Verletzungshexe heimgesucht, hat Molinari genügend Spielermaterial, um drei schlagkräftige Sturmlinien zusammenzuwerfen. Mit Lukas Wildhaber stösst der ehemalige Captain der U21 zum Kader. Der laufstarke Angreifer konnte bereits letzte Saison Erfahrungen in der 1. Liga sammeln und machte dabei eine sehr gute Figur. Emre Kizkin kommt ebenfalls von der Juniorenabteilung. Er verpasste die gesamte letz-

Stillstand bedeutet Rückschritt! Stehen bleiben wollen die Red Devils auf keinen Fall - doch gelingt es dem Team tatsächlich, die Erfolge der vergangenen Saison zu toppen? Die Voraussetzungen stehen gut.

eines bedeuten: Aufstieg in die Nationalliga B! Doch ist dieses Vorhaben realistisch? Der Modus spielt den Devils durchaus in die Karten. Denn in der Saison 2015/16 wird die NLB auf zwölf Teams aufgestockt. Dementsprechend gibt es in der kommenden Saison mindestens zwei Aufsteiger aus der ersten



te Saison aufgrund eines Kreuzbandrisses und will zunächst wieder Fuss fassen.

Verjüngtes Team

25,4 – Dies ist das Durchschnittsalter der Devils-Mannschaft. Das Team wurde im Vergleich zur Vorsaison verjüngt. Durch die Abgänge von Roland Schwyter und den Brüdern Oliver und Mark von Wartburg ging viel Erfahrung verloren. Auch Pirmin Bisig gab den Rücktritt bei den Devils. Diese vier Akteure werden in erster Linie durch Spieler aus dem

eigenen Nachwuchs ersetzt. Gibt dieser Erfahrungsverlust Anlass zur Sorge? on fire sagt nein. Im aktuellen Kader figurieren insgesamt 16 Akteure mit Nationalliga-B-Erfahrung – die meisten von ihnen spielten in der Saison 2011/12 noch in den Playoff-Halbfinals der zweithöchsten Liga. Erfahrung ist also weiterhin genug vorhanden. Für die perfekte Mischung sorgt der wachsende Anteil junger aufstrebender Eigengewächse. Man darf gespannt sein, was die Mannschaft aus den guten Voraussetzungen macht.

KADER SAISON 2014/15

Wussten Sie, welcher Spieler der 1. Mannschaft die grösste Klappe hat? Oder wer die grosse Anstrengung eher scheut und als der Bequemste gilt? Nein? Höchste Zeit das Team mal von einer ganz anderen Seite kennenzulernen! Die Spieler haben abgestimmt – und hier sind die Antworten auf alle Fragen, die nur wenig mit Unihockey zu tun haben, und doch so wissenswert sind.

Der eitelste Spieler ist...	Fabian Vogt
Die grösste Klappe hat...	Kevin Schellenberg
Im Lauftraining ganz vorne...	Patrick Züger
Im Lauftraining ganz hinten...	Simon Rüttimann
Der grösste Spassvogel ist...	Matthias Mäder
Der bequemste Spieler ist...	Florian Hürlimann
Der ehrgeizigste Spieler ist...	Dominik Keller



Mathias Huber (links, Torschützenkönig) und Marcel Züger (MVP) wurden für ihre starken Leistungen während Saison 2013/14 geehrt. (Foto: Roger Züger)

Position	Name	Vorname	Jahrgang	
Torhüter	Mäder	Matthias	1988	
	Züger	Patrick	1985	
Verteidiger	Fässler	Philipp	1993	(neu, U21)
	Friedlos	Marco	1993	(neu, U21)
	Gnos	Michael	1991	
	Hürlimann	Florian	1987	
	Keller	Dominik	1987	
	Marty	Philipp	1992	
	Ruoss	Andreas	1990	
	Rüttimann	Simon	1987	
	Schellenberg	Kevin	1992	
	Vogt	Fabian	1990	
Stürmer	Bamert	Raphael	1992	
	Buser	Andreas	1984	
	Fagagnini	Florin	1982	
	Hess	Yanik	1987	
	Huber	Mathias	1986	
	Jud	Stefan	1986	
	Kizkin	Emre	1993	(neu, U21)
	Romer	Mathias	1989	
	Schnyder	Roman	1991	
	Wildhaber	Lukas	1993	(neu, U21)
	Züger	Marcel	1985	
	Züger	Roger	1986	
Staff	Molinari	Marco	1980	(Headcoach)
	Benz	Beni	1965	(Assistenztrainer)
	Steinauer	Franz	1965	(Assistenztrainer)
	Steinauer	Fränzi	1970	(Masseurin)
	Steinauer	Lukas	1998	(Statistik)
	Friedlos	Raffael	1976	(Goalietrainer)
	Schiesser	Dominik	1981	(Teammanager)
	Steinauer	Stefanie		(Glücks-Fee)

EIN TEUFEL AUF REISEN...

Text und Fotos Mathias Huber

Quer durch Südamerika

Zumikon: Sonntag, 23. März 2014 kurz vor 23 Uhr, Turnhalle Farlifang...
Die bis anhin sensationelle Saison der Red Devils ging abrupt zu Ende. Aus der Traum vom grossen Duell gegen die Jona-Uznach Flames, aus der Traum vom Aufstieg! Ein Schluss, der nicht einfach zu verarbeiten war. Und dennoch stand für mich persönlich der nächste Höhepunkt bereits vor der Tür: meine Reise nach Südamerika!

Am 20. April ging es los Richtung Panama City, der Startpunkt meiner Reise. Während dreier Wochen in einer Sprachschule sollte ich dort den nötigen Schliff in Sachen «Spanisch» holen, um danach auf meinem Abenteuer nicht nur mit Händen und Füßen kommunizieren zu müssen. Nebst den klassischen Sehenswürdigkeiten wie Panamakanal und Altstadt war das eigentliche Highlight die **Segelfahrt von Panama nach Kolumbien**. Während fünf Tagen segelten wir an Inseln und Stränden vorbei, die ich aus dieser Perspektive so noch nicht gesehen habe.

Nach fünf Tagen auf hoher See war ich froh, in der Kolonialstadt Cartagena wieder festen Boden unter den Füßen zu spüren. Die nächsten vier Wochen verbrachte ich mehrheitlich im Norden von Kolumbien. Meine Gedanken waren hie und da natürlich auch in der March. Um mich auch ein bisschen sportlich zu betätigen, beschloss ich einen **viertägigen Trekkingtrip** zu machen. Ziel: «die verlorene Stadt» oder in Spanisch – welches ich nach wie vor nicht beherrschte – **«la ciudad perdida»**. Ist wie Machu Picchu, nur weniger touristisch... Der Trip durch den **kolumbianischen Dschungel** sollte mit Abstand das Anstrengendste während meiner Reise bleiben.

Mein Trip führte weiter Richtung Ecuador und Peru – vorwiegend mit dem Bus. Aber das war irgendwie auch immer wieder ein Erlebnis für sich. Andere Länder andere Sitten. Gilt auch, oder vor allem für Südamerika.

Von Lima aus ging es für einmal mit dem Flugzeug weiter. Nächster Halt: **Buenos Aires**. Eine beeindruckende Stadt. Es war zwar deutlich kühler als die Monate zuvor, doch die Freundlichkeit der Menschen, das einmalige Nachtleben und gutes Fleisch haben dazu beigetragen, dass ich mich immer wohl fühlte. Nach nur vier Tagen war aber auch Buenos Aires wieder Geschichte; es ging Schlag auf Schlag, und weiter zu den **imposanten Wasserfällen von Iguazu**. Die unglaublichen Wassermassen haben mich fasziniert. Ein einzigartiges Naturspektakel!



Mathias Huber spielt seit 2005 bei den Devils, seit 2007 in der 1. Mannschaft. Im Sommer 2013 schloss der 28-jährige Stürmer sein berufsbegleitendes Betriebswirtschaftsstudium an der Hochschule für Wirtschaft in Zürich erfolgreich ab. Nebenbei verdiente der Devils-Torschützenkönig aus der Saison 2013/14 seine Brötchen in einem Treuhand-Unternehmen, bevor er sich im Frühling dieses Jahres auf eine viermonatige Südamerikareise begab. Bis Ende Jahr arbeitet Huber nun bei einer Zivildienststelle in Altstetten Zürich im Coaching- und Betreuungsbereich. (rzü)

Die **Fussballweltmeisterschaft** war zu diesem Zeitpunkt bereits in vollem Gange, wobei es an der Zeit war, selbst richtig daran teilzunehmen. Ich entschied mich spontan für eine 17-stündige Busfahrt nach **Sao Paulo**. Schliesslich ging es für die **Schweiz gegen Argentinien** um den Einzug in das WM-Viertelfinal. Ein Ticket hatte ich nicht, doch das werde ich schon irgendwie hinkriegen – dachte ich mir zumindest. Und so war es dann auch. Trotz der bitteren Niederlage unserer Nati hatte es sich absolut gelohnt. Nebenbei habe ich mit Freude festgestellt, dass die Red Devils auch die 2. Cup-Runde souverän gemeistert haben.

Nach einem kurzen Abstecher in den Süden von Brasilien ging es dann langsam Richtung Rio de Janeiro. Am 13. Juli sollte dort im **Estadio do Maracana das Finale der Fussballweltmeisterschaft** stattfinden. Es war schon ein sehr spezieller Moment bei einem solchen Grossereignis live mit dabei zu sein. Nach diesem einmonatigen Fussballfest kehrte langsam wieder der Alltag ein in Brasilien. Bei mir war von einem WM-Kater nichts zu spüren. Brasilien, und stellvertretend Rio, haben so viel zu bieten, dass es mir auch nach dem Turnier nie langweilig wurde.

Trotzdem neigte sich meine Reise langsam aber sicher dem Ende entgegen. Die Momente, welche ich in diesen vier Monaten erleben durfte, sind schwierig in Worte zu fassen. Ich habe neue Kulturen kennengelernt, Leute aus aller Welt getroffen, Ortschaften erkundet, von denen ich gar nicht wusste, dass es sie gibt, und viele neue und unvergessliche Eindrücke gewonnen. Nun bin ich zurück in der Schweiz, zurück bei den Red Devils im Sommertraining und nehme mit meinen Teamkameraden die Mission «Wiederaufstieg» erneut in Angriff.



daan van welie

Geburtsdatum: 1.4.1996. **Hobbys:** Sport allgemein.

Lieblingessen: Esse fast alles gerne. **Meine Stärken:** Schnelligkeit, Schuss, Laufbereitschaft. **Meine**

Schwäche: Manchmal zu egoistisch, Backchecking.

Unihockey spielt der gebürtige Holländer erst seit drei Jahren (!). Umso erstaunlicher, dass er vergangenes Jahr bereits eine Leader-Funktion bei den U21 Junioren hatte. Doch wer über ein solch grosses Talent verfügt, der kapapultiert sich fast automatisch in die Poleposition: Daan van Welie ist unser Versprechen für die Zukunft.

Er wäre eigentlich ein flinker und schneller Stürmer, wäre er nicht ein fauler Kerl. Doch mit dem Ruf aus der vergangen Saison soll nun Schluss sein. «Ich hatte eine Leaderfunktion und setzte mich fürs Team ein. Ich habe jedoch des Öfteren auch mal einen Schritt weniger gemacht, als es nötig gewesen wäre. Damit ist nun Schluss», so van Welie. In den Sommertrainings mit der ersten Mannschaft (van Welie gehört dem Förderkader an) setzte der 18-Jährige die Ansage gleich in Taten um. «Er kann es ja doch», witzelten die «Grossen» von der Bank. Seine Feuertaufe in einem Ernstkampf bei den Herren hat der Altendörfler mit dem Cup-Spiel gegen Eschenbach hinter sich und weiss nun, wo der Unterschied zu den Junioren liegt: «Das Tempo ist viel höher. Du kannst dir keine Fehler erlauben, musst den Kopf oben behalten, sonst ist der Ball sofort weg.» Er müsse eine Schippe drauf legen und seine Schnelligkeit beweisen. Er profitiere so enorm von den Trainings beim Herren 1. «Es ist genial, mittrainieren zu können und vielleicht weitere Spiele zu absolvieren. Ich glaube, es profitieren alle, auch die Spieler aus der 1. Mannschaft.»

Vom Skifahrer zum Nationalliga-Spieler?

Seine sportlichen Anfänge machte Daan van Welie beim Ski Club Altendorf, wobei er nebenbei auch Fussball beim FC Lachen/Altendorf spielte. 2011 stieg er bei den Devils ein, und hat dabei eingeschlagen wie der Blitz. «Ich spielte früher schon viel Unihockey, im Quartier, mit den Brüdern Raphi und Páde Bamert (ebenfalls bei den Devils). Sie waren sicher auch ein Grund, warum ich zum Unihockey kam.» Angebote von anderen Vereinen hatte der HBS-Student auch schon: von GC Zürich (U18) und Chur Unihockey (U21), liess diese jedoch (vorerst) sausen. «Ich will mich auf die Schule konzentrieren und muss mich dabei ins Zeug legen. Es ist aber gut möglich, dass ich mir nächste Saison über einen Wechsel Gedanken mache. Ich möchte einmal NLB oder NLA spielen.» Für die Devils bleibt zu hoffen, dass der Goalgetter noch lange in den eigenen Reihen spielt. on fire wünscht Daan van Welie weiterhin alles Gute und viel Erfolg!

rückblick

Was machen inzwischen unsere letztjährigen Talente? Vor genau einem Jahr standen auf dieser Seite die Namen von Sandrin Angehrn und Mario Stocker. Hier erfahren Sie, wie es den Jungs ergangen ist und wie die Zukunft der Beiden aussieht.



sandrin angehrn

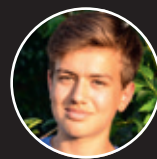
Unser letztjährig ausgewählter Youngster hat ein starkes Jahr hinter sich. Als 13-jähriger C-Junior

stand er bereits im Förderkader der U16 Junioren und spielte bei den «Grossen» einige Partien mit. In der bevorstehenden Saison steht Angehrn fix im Kader der U16. Head-Coach Hanspeter Mäder freuts: «Sandrin ist ein sehr angenehmer Spieler. Sein einziges (noch) Defizit ist seine Körpergrösse.»

Keine Probleme im technischen Bereich

Im spielerischen Bereich steht der Spätzünder seinen Teamkameraden in nichts nach. «Die Grossgewachsenen können sich am Körperspiel Andrins eine Scheibe Brot abschneiden, er schreckt vor niemandem zurück», so sein Trainer Mäder. Einzig die momentanen Knie-

probleme bereiten dem Junior ein wenig Kopfschmerzen. «Er hat viel Respekt wegen seines Knies, doch das kriegen wir in den Griff», so Mäder, und fügt an, dass Angehrn ein motivierter Spieler sei und auch das dritte, freiwillige Training nicht auslasse. on fire wünscht Sandrin Angehrn weiterhin alles Gute und viel Erfolg!



mario stocker

Mario Stocker verliess die Devils vor Jahresfrist in Richtung Zürich, zu GC Unihockey in die Ab-

teilung der U18 Junioren. Inzwischen hat er eine Saison hinter sich, spielte sich in die Top-Five der internen Skorerliste und trainierte auch des Öfteren mit der U21 mit. Nun steht der Altendörfler fix im Kader der ältesten Nachwuchsmannschaft und will sich dort durchsetzen.

Alles unter einen Hut gebracht

Nebst der Neuorientierung im Unihockey begann Stocker zugleich seine Lehre. «Mein Arbeitsplatz und die Schule ist in Zürich, das ist perfekt für den Trainingsweg», so Stocker, der eingesteht, dass er noch mehr Zeit zum Lernen zur Verfügung hätte, die er jedoch gar nicht zu investieren brauche. Besonders intensiv waren jedoch die Wochen im August mit drei Trainingsweekend in Folge. «Drei Trainings unter der Woche plus vier am Wochenende, das war schon extrem viel, aber es bringt mich auch vorwärts.» Denn Stocker will die Gunst der Stunde packen und nach Möglichkeit eines Tages im Fanionteam der Zürcher stehen. on fire wünscht Mario Stocker weiterhin alles Gute und viel Erfolg!



Nachwuchs

VERSPRECHEN FÜR DIE ZUKUNFT

Text Roger Züger | Fotos Michael Gnos und Pascal Müller



Eberhard Taxi-Carreisen

Lachen-Uznach-Pfäffikon

0844 26 26 26, info@eberhard-car.ch, www.eberhard-car.ch

Friedlos Schreinerei GmbH
 Zürcherstrasse 135, Postfach
 8852 Altendorf SZ
 Tel. 055 442 19 80
 Fax 055 442 13 38
www.schreinerei-friedlos.ch



Innenausbau **Küchenbau** Treppen **Parkettböden** Türen
Schränke Möbelbau **Sideboard** Ankleiden **Eckbänke** Tische
Wand- und Deckenverkleidungen Büro- und Ladenbau
Badzimmermöbel Allgemeine Schreinerarbeiten **Umbauten**
 Glasarbeiten **Reparaturen**

Friedlos Schreinerei





Christian Tanner Senioren

ÜBER MICH

Nickname: Tanner

Rückennummer: 2

Geburtsdatum: 21. August 1980

Wohnort: Horgen

Beruf, Tätigkeit: Im Investmentbereich

Unihockeylaufbahn: UHC Pfäffikon-Freienbach, UHC Wägital, UHC March-Höfe Altendorf, Red Devils March-Höfe Altendorf, Nhac Tre No. 1 (Singapur), Senioren Red Devils

12 FRAGEN – 11 ANTWORTEN (Ein Joker steht zur Verfügung)

Ich bin Fan von: HCD

Mein Lieblingsfilm und -buch: Lord of the Ring's und der Hobbit

Mein Traum: Joker

Das esse ich am liebsten: Fleisch

Mein grösster Erfolg: Cupsieger und Vizemeister in Singapur, Namensgeber der Red Devils

Darin bin ich richtig stark: Nicht mehr Unihockey

Das kann ich gar nicht: Geduldig und ruhig sein

Neben dem Unihockey: arbeiten, reisen und gut essen

Mein Lieblingsgegenstand: Hoffe nicht bald die Gehhilfe

Dort bin ich in 10 Jahren: Hoffe immer noch ab und zu in der Halle anzutreffen

Wieso ich Unihockey mag: Schneller Teamsport, mit «alten» Freunden immer noch mehr oder weniger fit zu bleiben

Wie ich zum Unihockey gekommen bin: Zuerst mit dem Velo, dann mit dem Töffli und irgendwann mal mit meinem eigenen Auto

WAS DER SENIOR VOM JUNIOR WISSEN MÖCHTE

Christian: «Wieso findest du Unihockey toller als Fussball?»

Timo: «Weil man im Unihockey mit einem Stock spielen kann.»

Timo Bakauss Junioren D Altendorf

ÜBER MICH

Nickname: Möggu

Rückennummer: 20

Geburtsdatum: 18. September 2004

Wohnort: Altendorf

Beruf, Tätigkeit: Schüler, 4. Klasse

Unihockeylaufbahn: Red Devils, Junioren D seit Juni 2012

12 FRAGEN – 11 ANTWORTEN (Ein Joker steht zur Verfügung)

Ich bin Fan von: Lionel Messi, Roger Federer

Mein Lieblingsfilm und -buch: Film: Zambezia, Buch: Drei ??? Kids

Mein Traum: Weltreise

Das esse ich am liebsten: Sushi

Mein grösster Erfolg: Rückrundenmeister 2014 (E-Junioren, FC Lachen-Altendorf)

Darin bin ich richtig stark: Sport

Das kann ich gar nicht: Meinen Eltern im Haushalt helfen

Neben dem Unihockey: Fussball, Tennis, Skifahren

Mein Lieblingsgegenstand: iPod

Dort bin ich in 10 Jahren: In der Ausbildung bei einer Bank

Wieso ich Unihockey mag: Schneller Mannschaftssport

Wie ich zum Unihockey gekommen bin: Neben dem Tennisunterricht suchte ich einen Mannschaftssport, wo ich Hände und Füsse benutzen kann.

WAS DER JUNIOR VOM SENIOR WISSEN MÖCHTE

Timo: «Was hast du speziell trainiert, um gut Unihockey spielen zu können?»

Christian: «Das fragte ich mich auch bei jedem Konditionstraining»

Vereinsteams

WIR SIND BEREIT!

Fotos Michael Gnos



herren 1. liga grossfeld

training Montag, 20.10 Uhr, MZH Altendorf
Donnerstag, 20.00 Uhr, MPS Buttikon

coach Marco Molinari, Franz Steinauer, Beni Benz



junioren u21 grossfeld

training Dienstag, 20.00 Uhr, MPS Buttikon
Donnerstag, 18.00 Uhr, MZH Altendorf

coach Florin Fagagnini, Stefan Ruoss,
Patrick Züger, Andreas Ruoss



junioren u18 grossfeld

training Montag, 18.30 Uhr, Steg Pfäffikon
Donnerstag, 18.30 Uhr, Weid Pfäffikon

coach Rolf Engeli, Hanspeter Grob



junioren u16 grossfeld

training Montag, 18.30 Uhr, Kanti Pfäffikon
Donnerstag, 17.15 Uhr, Weid Pfäffikon

coach Hampi Mäder, Jürg Schatt, Mike Schmid,
Remo Keller, Sandro Laib



junioren c kleinfeld I

training Montag, 19.00 Uhr, MZH Altendorf
Freitag, 18.30 Uhr, Kanti Nuolen

coach Ruedi Hegner, Emre Kizkin



junioren c kleinfeld II

training Montag, 19.00 Uhr, MZH Altendorf
Freitag, 18.30 Uhr, Weid Pfäffikon

coach David Helbling, Patrick Benz, Martin Angehrn

unihockeyschule

training Donnerstag, 16.30 Uhr,
Burggasse Altendorf

coach Urs Bisig



junioren d kleinfeld march

training Freitag, 18.30 Uhr, MZG Galgenen

coach Marcel Zollinger, André Zollinger, Bac Hanh Tran



junioren d kleinfeld altendorf

training Montag, 17.45 Uhr, MZH Altendorf

coach Urs Keller, Dominic Wunderlin



junioren d kleinfeld höfe

training Montag, 17.30 Uhr, Brüel Pfäffikon

Donnerstag, 18.00 Uhr, Brüel Pfäffikon

coach Angi Angehrn, Bruno Kümmerli, Florina Kuprecht



damen 1. liga kleinfeld

training Mittwoch, 20.00 Uhr, Kanti Nuolen

coach Mischa Kaufmann, Pascal Müller



damen 2. liga kleinfeld

training Freitag, 20.00 Uhr, Kanti Nuolen

coach Pirmin Bisig, Stephanie Meyer,
Thomas Stoop, Andrea Ziltener



juniorinnen b kleinfeld

training Mittwoch, 19.00 Uhr, Felsenburgmatte Pfäffikon

coach Manuela Gmür, Sabrina Gmür

mixed plausch

training Freitag, 20.00 Uhr, KV Lachen

coach Jürg Rauchenstein



herren 3. liga grossfeld

training Freitag, 20.30 Uhr, MZG Galgenen

coach Pascal Müller, René Ebnöther



herren kleinfeld

training Donnerstag, 20.00 Uhr, Schwerzi Freienbach

coach Stefan Bissig



senioren kleinfeld

training Montag, 20.15 Uhr, Steg Pfäffikon

coach Dominik Waser



Damen 2. Liga

AUS ZWEI MACH DREI

Text Thomas Gwerder | Fotos Thomas Gwerder und Pascal Müller

Damenmannschaften haben bei den Red Devils Tradition. Schon in den frühen Neunzigern rannten, damals noch für den UHC Pfäffikon-Freienbach oder UHC Wägital, Sport- bzw. Unihockey-begeisterte junge Damen der Plastik-kugel hinterher. In letzter Zeit machte aber vor allem die erste Damenmannschaft der Red Devils mit ihren Erfolgen im Cup oder in der Meisterschaft von sich reden. Nun schlagen die Red Devils ein weiteres Kapitel ihrer Vereinsgeschichte auf – erstmals startet man nämlich mit drei Damenmannschaften in die neue Meisterschaftssaison.

Aus Juniorinnen A wird Damen 2

«Der Grossteil der neuen Damenmannschaft setzt sich aus ehemaligen Juniorinnen-A-Spielerinnen zusammen», sagt Andrea Ziltener, welche zusammen mit Stephanie Meyer und Thomas Stoop ab sofort das Training der neuen Damen-Mannschaft



nicht alle Juniorinnen aufnehmen können, da sonst ein sinnvoller Trainingsbetrieb nicht mehr garantiert gewesen wäre», erklärt die Stufenverantwortliche Manuela Gmür. Nichtsdestotrotz sei es das Ziel, die zweite Garde der Damen über die nächsten Jahre näher an das 1. Liga-Niveau heranzuführen, damit man auch weiterhin auf höchster Stufe Erfolge feiern könne.

Keine Plauschmannschaft

Denn das Damen 2 soll keinesfalls nur eine Plauschmannschaft sein. Da der Schweizer Unihockeyverband nächstes Jahr eine 3. Liga einführen wird, wäre es schon toll, wenn man sich in der 2. Liga halten könnte. Letztlich sei aber das primäre Ziel, erstmals eine homogene Einheit zu bilden und die neuen Spielerinnen zu integrieren, erzählt Stephanie Meyer. Dass das Damen 2 auch gewisse Ambitionen hat, hat das Team bereits

über den Sommer bewiesen. Das Sommertraining war nicht nur gut besucht, mit Jogging oder Vita-Parcours wurde auch eifrig an der Kondition gearbeitet.

Juniorinnen B garantieren die Zukunft

Grosse Freude bereitet den Verantwortlichen aber auch das neue Juniorinnen B-Team, welches aus Spielerinnen besteht, die bisher mit den Jungs zusammen trainierten. «Meine Schwester Sabrina und ich waren also ziemlich überrascht, welches Tempo diese Mädchen bereits an den Tag legen», erzählte Manuela Gmür sichtlich erfreut. Und auch das on fire nimmt mit Genugtuung zur Kenntnis, dass bereits jetzt fleissig daran gearbeitet wird, damit wir auch in Zukunft über erfolgreiche Red Devils-Damen berichten können.

Kommende Saison nehmen erstmals in der Geschichte der Red Devils gleich drei Damenmannschaften an der Unihockeymeisterschaft teil. Neben dem Juniorinnenteam, und dem erfolgreichen Damen 1, wird das neugegründete Damen 2 am Meisterschaftsbetrieb teilnehmen.

leitet. Ergänzt wird das Team durch Pirmin Bisig, welcher das Trio in allen administrativen Belangen unterstützt.

Dass viele Spielerinnen mittlerweile aus dem Juniorinnen-Alter raus sind, ist auch der Hauptgrund, weshalb man sich entschlossen hat, ein zweites Damenteam zu gründen. «Die erste Mannschaft der Damen hätte



www.butti.ch

DAS GANZE BAUEN

butti

GRATIS
APP
FÜR iPad

Download on the
App Store

Öffnungszeiten

Montag-Freitag 8.30-12.00 / 13.30-18.30

Samstag 8.30-16.00

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Eveline Schlegel-Mächler & Team

Ihr Blumenfachgeschäft

Passion
point gmbh

Etzelstrasse 1 8852 Altendorf 055 442 02 02 info@passionpoint.ch www.passionpoint.ch

Egli CATERING

Egli Catering AG | Schindellegistrasse 1 | 8808 Pfäffikon SZ
Telefon 055 410 25 44 | www.metzgamdorfplatz.ch



◀ Andrea Ziltener und Stephanie Meyer sind Teil des Trainerstabs des neu gegründeten Damen 2.

Das Damen 2 wird neu von einem vierköpfigem Team betreut. on fire hat mit Andrea Ziltener und Stephanie Meyer zwei davon getroffen.

Ihr habt euch beide als Trainerinnen für das Damen 2 zur Verfügung gestellt. Wie ist es dazu gekommen?

Andrea Ziltener: Ich habe bereits früher die Juniorinnen betreut und spiele selber in der ersten Damenmannschaft mit. Als die Stufenverantwortliche Manuela Gmür auf der Suche nach einem Betreuerstab für

Widerspiegelt die Neugründung des Damen 2 einem allgemeinen Trend, dass sich immer mehr Damen für Unihockey interessieren?

Andrea Ziltener: Als Trend würde ich das nicht bezeichnen. Gerade in der Umgebung sind in der letzten Zeit auch diverse Damenmannschaften aufgelöst worden. Aber es ist sicher toll, dass wir bei den Red Devils nun eine zusätzliche Damenmannschaft haben. Der grösste Teil der Spielerinnen kommt aus dem bisherigen Juniorinnen A. Wir konnten aber auch ein paar

andere Kolleginnen dazu begeistern, im Damen 2 mitzumachen. Aktuell sind wir total 14 Spielerinnen inklusive zwei Torhüterinnen. Grundsätzlich hätten wir aber noch Platz für ein paar Spielerinnen.

Wo setzt ihr den Schwerpunkt im Training?

Wird ambitioniert trainiert oder eher viel gespielt?

Stephanie Meyer: Wir möchten eigentlich ein abwechslungsreiches Training bieten. Klar werden

wir gerade gegen den Schluss des Trainings auch viel spielen. Um die Technik zu verbessern, werden wir aber auch normale Übungen machen. Letztendlich ist es aber auch unser Ziel, das Damen 2 näher an das Damen 1 heranzuführen. Das Training soll aber natürlich vor allem Spass machen – schliesslich ist das der Grund, warum wir alle Unihockey spielen.

Habt ihr euch ein Ziel für die kommende Saison gesetzt?

Andrea Ziltener: Ein absolutes Ziel steht gerade in der ersten Saison eigentlich nicht im Vordergrund. Zuallererst möchten wir einfach eine möglichst homogene Truppe werden, welche als Einheit auftritt. Da im nächsten Jahr neben einer 2. Liga auch eine 3. Liga bei den Damen eingeführt wird, wäre es natürlich schön, wenn wir uns in der 2. Liga halten können.

«Als Trend würde ich das nicht bezeichnen. Gerade in der Umgebung sind in der letzten Zeit auch diverse Damenmannschaften aufgelöst worden.»

das Damen 2 war, musste ich nicht lange überlegen.

Stephanie Meyer: Ich habe bisher noch keine Mannschaft trainiert, sondern nur selber Unihockey gespielt. Ich freue mich aber sehr auf die neue Aufgabe und werde jetzt erstmals noch einen J&S-Kurs besuchen.

Ihr seid zu viert im Trainerteam. Neben euch beiden gehören noch Thomas Stoop und Pirmin Bisig zu den Betreuern. Wie habt ihr euch die Aufgaben aufgeteilt?

Stephanie Meyer: Grundsätzlich werden Andrea, Thomas und ich die Trainings leiten. Unser Ziel ist es, dass wenn möglich immer zwei Personen im Training anwesend sind. Wie wir das genau im Detail organisieren, werden wir im Laufe der Saison sehen. Pirmin Bisig wird sich im Hintergrund vor allem um administrative Dinge kümmern.





KNOBEL

www.baeckerei-knobel.ch

RÖSTIVARIATIONEN

MOULES

SÜSS- UND
SALZWASSERFISCHE

ERLESENE WEINE

Säli für 15 - 20 Personen
Geschlossene Gesellschaften
bis 55 Personen

Auf Ihren Besuch freuen sich

Restaurant Bahnhofli

8832 WOLLERAU
TEL. 044 784 14 56

Sonntag und Montag geschlossen
Di-Sa 10.00–14.00 Uhr / 17.00 bis 24.00 Uhr





GESUNDHEITSTIPP

Text und Fotos Michael Gnos

Gesunde Kost für schnelle Beine

Wohl jeder Unihockeyspieler hat vor dem Wettkampf schon eine Portion Pasta verdrückt, um sich die letzten Kräfte zu füllen. Doch wann genau ist der ideale Zeitpunkt, um sich mit Kohlenhydraten zu versorgen? Was für Getränke eignen sich, um den Flüssigkeitshaushalt unseres Körpers zu regulieren? Welche Auswirkungen hat ein Stück Traubenzucker auf unsere Leistungsfähigkeit? Dominik Keller (Verteidiger der ersten Mannschaft und studierter Sport- und Bewegungswissenschaftler) erklärt, was Sinn macht.

Ein durchschnittliches Red Devils Mitglied absolviert in der Woche zwei Trainings. Dazu kommt noch eine Meisterschaftspartie am Wochenende. Ein verhältnismässig kleiner Aufwand verglichen mit einer NLA-Mannschaft, die bis zu fünf Mal in der Woche trainiert. Bei reduziertem Trainingsaufwand braucht es auch eine andere Art des Trainings und der Vorbereitung, sagt Dominik Keller: «Bei zwei Einheiten pro Woche sollte man immer die gleiche Kondition trainieren, da mit drei bis vier Tagen die ideale Regenerationszeit vorliegt. So kann der Körper an die letzte Trainingseinheit anknüpfen und aufbauen – es erfolgt eine Leistungssteigerung.» Schlecht seien Trainingsabstände von sieben Tagen, da der Muskel sich zurückbildet und quasi wieder bei Null starte. Um einen ausgeglichenen Trainingsrhythmus zu finden, spiele daher Motivation, Disziplin und Durchhaltewillen eine äusserst wichtige Rolle, so der Masterabsolvent weiter.

Zu einer bestmöglichen Vorbereitung gehöre selbstverständlich auch die entsprechende Ernährung. **Drei bis vier Stunden vor einem Wettkampf** sollte man das letzte Mal richtig essen und den Körper mit Kohlenhydraten versorgen. «Das Essen sollte warm sein, so kann der Körper die Nährstoffe besser aufnehmen. Und am besten ist **eine möglichst fett- und proteinarme Mahlzeit, die frei von Ballaststoffen ist**. Diese würden nämlich den Aufnahmeprozess verlangsamen», erklärt der 27-Jährige.

Auch das Trinken darf man nicht vernachlässigen. Ein bis zwei Stunden vor einer Belastung sollte man genügend Flüssigkeit zu sich nehmen, und auch während einem Training oder Match öfters trinken. **Denn sobald man in einen Flüssigkeitsmangel gerät, nimmt der Leistungsabfall rasant zu.** Dann können isotonische Getränke helfen, da diese dieselbe Konzentration haben wie das Blut und daher schneller vom Körper aufgenommen werden. **Kontraproduktiv seien kurz vor oder während eines Spiels die Energy Drinks.** «Diese sind hyperton! Energy Drinks werden vom Körper nur langsam aufgenommen. Red

Bull zum Beispiel ist nur dann sinnvoll, wenn man für Wachheit und erhöhte Konzentration sorgen will. Dann müssen sie aber mindestens eine Stunde vor dem Spiel getrunken werden», meint Keller.

Ein beliebter Energie-Kick unter den Sportlern ist der **Traubenzucker – der Bewegungswissenschaftler rät jedoch zur Vorsicht.** «Traubenzucker kann bei manchen Personen kurzfristig zu Überzuckerung führen, da der Körper den Traubenzucker sehr schnell aufnimmt. Isst man ein Stück Traubenzucker eine halbe Stunde vor dem Wettkampf, schnellt der Blutzuckerspiegel in die Höhe, der Körper schüttet Insulin aus, was wiederum den Spiegel senkt. Bei Spielbeginn ist man dann eher unterzuckert und kann seine Leistung nicht abrufen.» Verspüre man gegen Spielende, dass die Kräfte schwinden, kann Traubenzucker jedoch als schneller Energielieferant unterstützend wirken.

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel. Auch in Sachen Ernährung trifft dies zu. Nach einer intensiven Beanspruchung des Körpers sollte man seine Energievorräte möglichst rasch wieder ergänzen. **«Die erste halbe Stunde nach einer Belastung eignet sich dazu am besten, weil dann die Fähigkeit zur Aufnahme von Kohlenhydraten erhöht ist.»** Die verbrauchten Energiespeicher seien in dieser Phase schneller wieder mit Energie gefüllt, wodurch sich die Regenerationszeit verkürze. «Studien zeigen auch, dass sich die Kombination von Kohlenhydraten und Proteinen positiv auswirkt.»

Das heutige fundierte Wissen um die Vorgänge in unserem Körper, welche eine Leistungssteigerung bewirken, sei aber noch keine Garantie für sportliche Spitzenleistungen. Darum gilt es; wiederholt zu üben und sich auch mental vorzubereiten. Ganz nach dem Motto: «Ohne Fleiss, kein Preis».

Dominik Keller

Geburtsdatum: 19. Juli 1987, **Ausbildung:** Master in Sport und Bewegungswissenschaften, **Hobbys:** Sport allgemein, Freunde, Musik, **Wohnort:** Siebnen, **Bei den Red Devils seit:** 2008

Frech war sie, die Kampfansage von Head-Coach Dominik Schiesser. Dieser kündete vor Jahresfrist an, in das Cup-Final einziehen zu wollen. Ganz aus der Luft gegriffen war dieses Vorhaben jedoch nicht; standen die Teufelinnen eine Saison zuvor immerhin schon im Cup-Halbfinal – was logischerweise Lust auf mehr machte, Lust auf die ganz grosse Showbühne in Bern.

Die Teufelinnen erfüllten sich ihren Traum mit einer starken Mannschaftsleistung gleich selbst. Im Halbfinal eliminierten sie die bisherigen Cup-Dominatorinnen aus Gossau, und dies nach einem Viertorerückstand – eine nervenaufreibende Angelegenheit. Und schon fast unheimlich war es, wie die Schiesser-Equipe das Halbfinal-Spiel drehte und zum Verblüffen aller den Sieg nach Hause trug, beziehungsweise das Ticket nach Bern löste.

Der Nachteil der Premiere

Im Final gelang der ersten Damemannschaft der Devils aber kein weiterer Coup. Gegen Oekingern waren die Märdlerinnen chancenlos und kamen



Im Halbfinal drehten Sie die Partie mit einem fulminanten Schlusspurt auf eindruckliche Art und Weise. Glaubten Sie nach 40 Minuten und dem 4:6-Rückstand noch an den Sieg?

Schiesser: Ehrlich gesagt ja. Wir schlugen Gossau zuvor in der Meisterschaft das allererste Mal. Dieser Sieg war enorm wichtig für unser Selbstvertrauen und machte es möglich, dass wir die Partie noch zu unseren Gunsten rissen.

Im Final waren Sie spielerisch chancenlos. Was braucht die Mannschaft, um jemals den Cup-Sieg nach Hause zu tragen? Ist das überhaupt realistisch?

Schiesser: Das Potenzial für den Cup-Sieg ist in der Mannschaft vorhanden. Für meine

Mädels war es schwierig, alles, was in Bern innert kurzer Zeit geschah, zu verarbeiten. Bei einer erneuten Cup-Final-Qualifikation wären wir in diesem Bereich bestimmt schon etwas routinierter und könnten uns noch mehr auf das Spiel fokussieren.

Nach dem Cup-Final folgten die Playoffs in der Meisterschaft. Mit dem Aus im Viertelfinal ein enttäuschender Saison-Abschluss...

Schiesser: Klar war es enttäuschend – vor allem im ersten Moment! In einer zweiten Analyse galt es zu relativieren: Unsere Ziele waren das Cup-Final sowie die Playoffs in der Meisterschaft. Wir haben beides erreicht und die Silbermedaille gewonnen; wir dürfen zufrieden sein. Natürlich wäre in den Playoffs mehr dringeliegen. Gegen Mettmennstetten gewannen wir in drei Spielen sieben von neun Dritteln – das muss eigentlich reichen für die Halbfinals, wir waren schlicht zu wenig clever.

Auch wenn die Playoffs enttäuschend verliefen, überragt die Teilnahme am Cup-Final im Berner Wankdorf alles – Gratulation an unsere Damen!

nicht über eine 2:9-Niederlage hinaus. Schon vor dem Spiel war die Favoritenrolle auf dem Papier klar verteilt, zumal es für Oekingern bereits die vierte Cup-final-Teilnahme war. Die Red Devils kamen ihrerseits zur Premiere, welche wohl ein wenig zu viel an ungewohnter Aufmerksamkeit mit sich brachte. Für den Kübel reichte es nicht; aber was nicht ist, kann ja noch werden. Und bis dahin sind wir stolz auf unsere Unihockey-Schätzchen und gratulieren zur Silbermedaille!

Abruptes Meisterschaftsende

Während das Cup-Abschneiden auch in den Playoffs einiges erhoffen liess, gingen die Teufelinnen in der entscheidenden Phase der Meisterschaft leer aus. Zwar sicherten sich die Damen in der vierten 1. Liga Kleinfeld-Gruppe den zweiten Rang nach CeviGossau problemlos, doch im Playoff-Viertelfinal folgte das überraschende Aus gegen Mettmennstetten Unicorns. In der Best-of-three-Serie verloren die Red Devils mit 7:9, 12:6 und 9:10 aber nur äusserst knapp.

Gabi Kühne: Äs isch en ufregende, spannende und emotionale Tag gsi mit dä beschdä Fans und dä mittlerwile stolze Silbergirls. Nächst mol holet mer dä Chübel!

Jacky Theiler: Da bini wohl grad ächli gschockt gsi, woni diä unrasiertä Bei vodä Gägnerinne gseh han. Trotzdem isch dä Cup-Final für mich äs unvergässlichs Erläbnis gsi.

Steffi Keller: Es isch äs absolut idrücklich, spannends und unvergässlichs Erläbnis gsi.

Daniela Heller: Äs isch äs mega Erläbnis gsi nach Bern z'fahre und vor sooo viilnä Lüüt z'spiile. Währetem Spiil bini voll nervös gsi, aber äs hät Spass gmacht, das mal z'erläbe.

Livia Rhyner: Ich han nöd dänkt, dass mir jemals in Bern werdet spiile. Doch mit üsem super Team isch äs möglich worde! Mitmä lachende aber au weinende Aug, händ mir dörfä d'Siilbermedaille entgäge näh – äs unvergässlichs Erläbnis!

Corina Wichert: De Cup-Final isch bis jetzt de speziellschti Alass gsi, sit ich Unihockey spiile. S'Ilaufe i die gross Halle und s'Chribble im Buch während de Hymne wirdi nie vergässe! Obwohls nöd zum Sieg glanget hät, bini stolz druf chöne z'säge: Mir sind det gsi wo jedes Team ane wett – im Cup-Final!





Team des Jahres
**DAMEN
DOPPELN
NACH**

Text und Fotos Roger Züger



sjökillar-kubb

Bereits zum fünften Mal logierte der Sjökillar-Kubb-Tross vergangenen Sommer in Lachen am See und liess Kubber-Herzen höher schlagen. Kein anderes Freizeitspiel schoss in Vergangenheit derart empor, dass sich ein wahrer Familienspass daraus entwickelte. Wer es nicht kennt, der muss im Mittelalter leben. Aber Moment, genau im Mittelalter bei den Wikingern findet Kubb seinen Anfang – also kennt es doch jeder! 1000 Jahre nach der Geburt feiert Kubb quasi seine Auferstehung und geniesst eine enorme Beliebtheit bei allen Altersklassen. So kommt es, dass sich beim Kultspiel im Juni über 100 Kubber aus nah und fern am Sjökillar-Kubb in Lachen duellierten – und es auch nächstes Jahr wieder tun werden.

ferienpass

Wer kennt ihn nicht, den voluminösen Ferienpass der March (FEPA March). Was früher noch in jeder Gemeinde angeboten wurde, wird heute über den FEPA March zentralisiert. Mit dabei auch die Red Devils. «Sportförderung und Kinder mit Unihockey vertraut machen» heisst die Devils-Devise. An einem Samstag pilgern dabei locker über 60 Kinder in die MZH Altendorf. Es ist jedes Mal eine wahre Freude, wenn die Schüler am Ende die Halle verlassen und zueinander sagen: «Gäll, Unihockey isch voll kuul», berichten die Leiter der Red Devils.

red devils day

«Der Tag der Teufel» ist nicht mehr aus der Devils-Agenda wegzudenken. Vom kleinsten Knirps bis zum fortgeschrittensten Senior, alles, was Rang und Namen hat, trifft sich am Devils-Day. Dabei werden Teams aus allen Altersklassen bunt gemischt – und der Spass beginnt.

Ganz besondere Momente erlebt jeweils die 1. Mannschaft. Spielte diese vor wenigen Jahren doch gegen die spanische Nationalmannschaft und siegte in ihrem allerersten internationalen Auftritt gleich mit 6:0! Dieses Jahr scheint der Brocken ein wenig grösser zu sein: Im Schweizer Cup treffen die Teufel auf die Kloten-Bülach Jets aus der NLA – an der Bande figuriert mit Jürg Rauchenstein ein Altbekannter – was für ein Duell!

salming-testabend

Die Red Devils und «Salming Sports» pflegen eine enge Zusammenarbeit. Während die 1. Mannschaft komplett mit Salming Stöcken ausgerüstet wird, profitiert der Verein von einem «dicken Zustupf» der Marke Salming. Am Testabend gastieren jeweils Salming-Vertreter und ehemalige Internationale als Botschafter und stellen das neue Material vor. Alle Teams profitieren dabei von Einkäufen mit grosszügigen Rabatten.

Der Salming Testabend findet jeweils mitte August statt.



X-Mas Party

Einzigartig, legendär und pünktlich als Einstimmung auf die Weihnachtszeit. Doch die Christmas Party ist – im Gegensatz zu Heiligabend – kein Wunschkonzert. Sie findet jährlich am 23. Dezember statt. Der Eintritt ist frei. Zutritt haben aber nur Devils-Mitglieder, Gönner und Sponsoren, wobei alle herzlichst mit Anhang eingeladen sind.

Text und Fotos Roger Züger



kb-cup altendorf

Es kommt das Jahr vor der grossen Jubiläums-Sause; denn im 2016 wird der KB-Cup 20 (!) Jahre alt. Neue Köpfe im Organisations-Komitee sollen bei der 19. Austragung am 1./2. Mai 2015 einen kleinen Vorgeschmack geben, was im Jubiläums-jahr so abgehen soll. Noch heute, fast 19 Jahre nach seinem Debüt, steht der inzwischen geschichtsträchtige Anlass als finanziell wichtigster Pfeiler im Devils-Bausystem. Angefangen mit 48 Teams, waren es beim Zehnjährigen (2005) satte 133 Mannschaften – Rekord. Während die Teilnehmerzahl sich mehr als verdoppelte, schoss der Gewinn gleich um das Zehnfache in die Höhe. Auch wenn die 133er-Marke bislang nicht mehr geknackt wurde, lebt der Anlass von seiner enormen Beliebtheit.



papiersammeln

Was für die Helfer harte Knochenarbeit bedeutet, ist für den Verein ein wichtiges Standbein. Zweimal jährlich gastiert die Devils-Altpapier-Maschinerie



in allen Ecken des Dorfes. Über zehn Fahrzeuge und 30 Helfer sorgen für eine rasche, saubere Arbeit und ermöglichen es den Devils, die Juniorensportförde-

rung fortzusetzen und die Mannschaften finanziell mitzutragen.

seenachtsfäscht

Neue Köpfe, neue Ideen. Das «alte» Raclette-Zelt hat ausgedient. Organisations-Chef Marco Eberhöfer leitete in diesem Jahr eine neue Ära ein: Die Ära des Devils-Grotto mit feinen Pizzas und dem beliebtem Süssgetränk Hugo. Während dreier Festtagen standen mehr als 100 Devils-Mitglieder im Einsatz und sorgten für das Wohl der Gäste. Alle drei Jahre findet das Spektakel in Lachen statt und bietet den Devils eine ideale Plattform, den Verein auch abseits des Sportgeschehens zu präsentieren.

march cup von «special olympics»

Im Jahre 2006 organisierten die Red Devils, unter der Leitung von Bea und

Michel Schwarz und zusammen mit Daniel Reichmuth von Siebnen, in der MZH Altendorf den 1. March Cup für Menschen mit einer geistigen Behinderung. Das aufwändige Turnier war ein voller Erfolg und wurde danach alle zwei Jahre durchgeführt. Auf dem Feld wird verbissen um jeden Ball gekämpft, Tore und Siege frenetisch bejubelt – ja sogar der eine oder andere Schiedsrichterpfiff wird lauthals kommentiert. Erst auf den zweiten Blick wird ersichtlich, dass dieses Unihockeyturnier speziell, geradezu einzigartig ist! Ein Turnier, an dem es am Ende nur Sieger gibt! Das nächste Turnier ist voraussichtlich im Jahr 2016.



MEISTERSCHAFTS- BETRIEB OHNE SPONSOREN? UNMÖGLICH!

Text Thomas Mächler

Neben den Vorstellungen der Teams und der verschiedenen Vereinsorgane möchten wir es nicht unterlassen, unseren Sponsoren wieder einmal **DANKE** zu sagen.

Seit vielen Jahren dürfen wir auf finanzielle Unterstützung von verschiedenen Unternehmen aus der Region zählen. Ohne unsere Sponsoren wäre es nicht denkbar, mit vier aktiven Teams und neun Juniorinnen- und Juniorenmannschaften eine Meisterschaft zu bestreiten. Zusätzlich sind wir in der Lage, mit diesen Beiträgen die Unihockey-Schule, die Herren und Senioren Kleinfeld und ein Mixed-Plauschteam finanziell mitzutragen.

Die Red Devils sind in den letzten Jahren enorm gewachsen – mit über 300 aktiven Mitgliedern und über 140 Juniorinnen und Junioren gehören die Red Devils zu den grössten Vereinen der Region. Das Marketingteam ruft alle Mitglieder auf, die Sponsoren bei Ihren Einkäufen zu berücksichtigen. So können wir als Verein unseren Sponsoren etwas zurückgeben und auch im nächsten Jahr wieder auf ihre Unterstützung zählen. Sie finden alle unsere Sponsoren auf der übernächsten Seite.

Haben auch Sie Interesse, unseren Verein zu unterstützen? Nachfolgend haben wir eine kleine Auswahl der Möglichkeiten aufgelistet.

Goldsponsor CHF 1500.–
Banden- oder Blachenwerbung
Logo auf Matchprogramm
Inserat im «on fire»
2 x Matchballsponsor
Logo und Link auf www.reddevils.ch

Silbersponsor CHF 1200.–
Banden- oder Blachenwerbung
Logo auf Matchprogramm
2 x Matchballsponsor
Logo und Link auf www.reddevils.ch

Bronzesponsor CHF 1000.–
Banden- oder Blachenwerbung
Logo auf Matchprogramm
Logo und Link auf www.reddevils.ch

Bandensponsor CHF 350.–

Blachensponsor CHF 300.–

Inserat im «on fire» CHF 150.– bis 400.–

Auch Familienmitglieder, Verwandte, Bekannte und Freunde der Red Devils haben die Möglichkeit, den Verein zu unterstützen. Werden Sie Mitglied vom Red Devils Supporter Club! Mit einem Beitrag von CHF 50.– (Einzelpersonen) oder CHF 80.– (Paare) bekommen Sie das Vereinsmagazin sowie diverse Informationen rund um das Vereinsleben der Red Devils.

Das Marketingteam um Chef Thomas Mächler freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme.

kontakt

Thomas Mächler
Brandweid 30
8852 Altendorf
Mobile: 079 574 17 31
E-Mail: t.maechler@bluewin.ch



thomas mächler
chef ressort marketing



mischa kaufmann
ressort marketing



we want you
mithilfe gesucht!
melde dich bei
thomas mächler



marcel züger
ressort marketing

UNSERE SPONSOREN

A. Bruhin AG	Herr Heinz Winet	Brügglistrasse 2	8852	Altendorf
ADT INNOVA GROUP AG		Neutalstrasse 13B	8852	Altendorf
Atelier 76	Herr Thomas Fässler	Zürcherstrasse 76	8852	Altendorf
Athleticum Sportmarkets AG		Gewerbehaus Eichenstrasse	8808	Pfäffikon
Bäckerei Knobel	Herr Adrian Knobel	Churerstrasse 3	8852	Altendorf
Bank Linth	Herr Markus Cotti	Postfach	8853	Lachen
Baur Holzbau AG	Herr Guido Ebnöther	Friedgrabenstrasse 19	8907	Wettswil
BDO AG Treuhand	Herr André Burkart	Feldmoosstrasse 12	8853	Lachen
Bellwald Menzi Partner AG	Herr Willy Menzi	Talstrasse 61	8852	Altendorf
Bruno Oetiker GmbH		Churerstrasse 68	8852	Altendorf
Burger Fritz, Transporte		Talbachstrasse 51	8852	Altendorf
Bürstenfabrik Erzinger AG		Buckstrasse 31	8820	Wädenswil
Butti Bauunternehmung AG	Herr Gian Reto Lazzarini	Eichenstrasse 8	8808	Pfäffikon
BV Landi March Genossenschaft	Herr Karl Züger	Bahnhofstrasse 65	8854	Siebnen
Christian Schmid GmbH	Herr Christian Schmid	Churerstrasse 48	8852	Altendorf
Coiffeur Team Züger	Herr Eugen Züger	Zürcherstrasse 1	8852	Altendorf
CONCORDIA	Frau Judith Bünter	Bahnhofplatz 10	8853	Lachen
Daniel Schuler AG		Goldigerhof 1	8852	Altendorf
Denner Satellit	Frau Keller-Kubli	Dorfplatz 2	8852	Altendorf
Die Mobiliar	Herr Roland Egli	Sagenriet 3	8853	Lachen
DS Drink Service AG	Getränke Huber	Kessizopf 3	8856	Tuggen
Durchblick Optik AG	Herr Bruno Kümmerli	Churerstrasse 16	8808	Pfäffikon
Elysator AG	Herr Rickenbacher	Fürtistrasse 11	8832	Wollerau
Erdgas Obersee AG	Herr Ernst Uhler	Buechstrasse 32	8645	Rapperswil-Jona
Erich Fleischmann GmbH	Herr Erich Fleischmann	Sonnenhofstrasse 11	8853	Lachen
ErvoCom AG	Herr Fabian Vogt	Mühlestrasse 23a	8855	Wangen
Fäh Bodenbeläge AG	Herr Roman Fäh	Churerstrasse 64	8852	Altendorf
First-Garage AG	Herr Thomas Feusi	Zürcherstrasse 61	8852	Altendorf
Föllmi AG Bauunternehmung	Herr Jürg Nussbaumer	Pfäffikerstrasse 86	8835	Feusisberg
Foto Studio	Herr Alex Mächler	Kantonsstrasse 54	8854	Galgenen
Friedlos Schreinerei GmbH	Herr Raffael Friedlos	Zürcherstrasse 153	8852	Altendorf
Gebr. Züger AG	Herr Melk Züger	Brügglistrasse 33	8852	Altendorf
Genossame Lachen	Herr Armin Hüppin	Aastrasse 12/14	8853	Lachen

Ab

CHF 22'900.–



DER MOKKA

HÄNGT DEN ALLTAG AB.

Auffallend anders. Mit intelligentem 4x4-Antrieb.

opel.ch

Preisbeispiel: Opel Mokka, 1.6 mit Start/Stop, 1598 cm³, 85 kW (115 PS), 5 Türen, 5-Gang manuell, Basispreis CHF 24'400.–, Kundenvorteil inkl. Eintauschprämie CHF 1'500.–, neuer Verkaufspreis CHF 22'900.–. Abb: Opel Mokka Enjoy 1.6 mit Start/Stop, 1598 cm³, 85 kW (115 PS), 5 Türen, 5-Gang manuell, Basispreis inkl. Swiss Pack CHF 29'700.–, Kundenvorteil inkl. Eintauschprämie CHF 3'310.–, neuer Verkaufspreis CHF 26'390.–, unverbindliche Preisempfehlungen. 153 g/km CO₂-Ausstoss, Verbrauch gesamt 6,5 l/100 km, Energieeffizienzklasse D. Ø CO₂-Ausstoss aller verkauften Neuwagen in CH = 148 g/km.



Wir leben Autos.

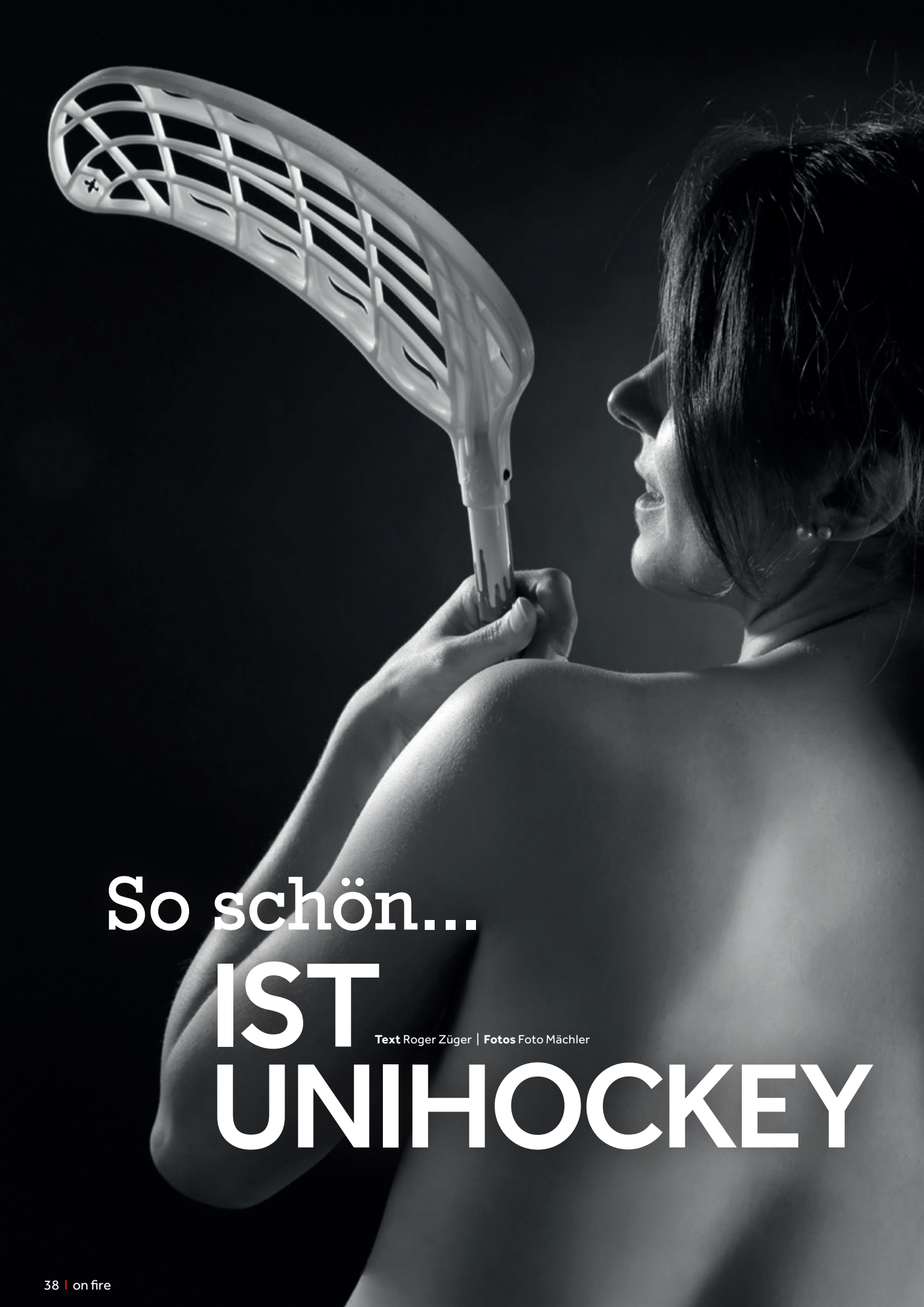
FIRST GARAGE ▲

First-Garage AG
Zürcherstrasse 61
CH-8852 Altendorf

Telefon 055 451 55 77
Fax 055 451 55 79
www.firstgarage.ch

Heka Swiss Reinigungen	Frau Karin Hefti	Hauptstrasse 42	8832	Wollerau
Helsana Versicherungen AG	Herr Rino Bartolo	Zürcherstrasse 6	8640	Rapperswil
Helvetia Versicherungen	Herr Pascal Diethelm	Kniestrasse 29	8640	Rapperswil
Hensa Werft AG	Frau Marlies Zumbach	Seestrasse 36	8852	Altendorf
Hertig Reisen AG	Herr Andy Hertig	Churerstrasse 20	8808	Pfäffikon
Hoch Ybrig AG	Herr Wendelin Keller	Weglosen 127	8842	Unteriberg
Industrielack AG		Hämmerli 1	8855	Wangen
Jolys Pasta Shop	Frau Heidi Kaufmann	Oberdorfstrasse 53	8853	Lachen
Kafi-Land GmbH	Herr Urs Ruoss	Alte Fabrikstrasse 2	8853	Lachen
Kälin Klischee AG		Churerstrasse 50	8852	Altendorf
Kelair GmbH	Herr Ruedi Keller	Zürcherstrasse 6	8852	Altendorf
Keller + Bombana GmbH		Postfach 158	8864	Reichenburg
Knobel Jakob	Velo Motos	Zürcherstrasse 72	8852	Altendorf
Landgasthof Mühlebach	Familie Keller	Zürcherstrasse 52	8852	Altendorf
Mächler AG	Herr Thomas Mächler	Zürcherstrasse 106	8852	Altendorf
Markus Benz GmbH	Herr Markus Benz	Marktstrasse 23	8853	Lachen
Metzg am Dorfplatz AG	Herr Marcel Egli	Schindellegistrasse 1	8808	Pfäffikon
MIT Meyer Information Technology AG	Herr Peter Meyer	Rebbergstrasse 20	8832	Wollerau
OBT AG	Herr Marcel Müller	Neuheimstrasse 36	8853	Lachen
Passion Point GmbH	Frau Eveline Schlegel-Mächler	Etzelstrasse 1	8852	Altendorf
Peter Weibel GmbH		Langrütistrasse 88	8840	Einsiedeln
Pius Friedlos	Herr Pius Friedlos	Gutenbrunnen 5	8852	Altendorf
Pius Marty	Herr Pius Marty	Muschelbergweg 10	8852	Altendorf
portal724.ch		Firststrasse 15	8835	Feusisberg
PVA AG		Talstrasse 8	8852	Altendorf
Reifencenter Zürisee AG	Herr Paul Baumann	Alpenblickstrasse 9b	8853	Lachen
Restaurant Bahnhof	Herr Gusti Bissig	Etzelstrasse 2	8832	Wollerau
Restaurant Bilstenhof	Frau Sabrina Eberle	Bilstenstrasse 48	8852	Altendorf
Restaurant Johannsburg	Herr Daniel Knobel	Burgweg 22	8852	Altendorf
Restaurant Pizzeria Freihof	Herr Tino Correia	Churerstrasse 52	8852	Altendorf
Restaurant Ried	Herr Roger Flühler	Kantonsstrasse 161	8807	Freienbach
Rosengklinik am See AG	Frau Claudia Jud	Zürcherstrasse 111	8640	Rapperswil
Salming Sports		Steinackerstrasse 4	8302	Kloten
Schillig AG	Frau Brigitta Furrer	Feldmoosstrasse 10	8853	Lachen
schoufhouf.ch	Herr Björn Schatt	Grütlimatte 3	8840	Einsiedeln
Schubiger Denis		Glänternstrasse 18	8864	Reichenburg
Schwyter Möbel & Co.	Herr Schwyter	Oberdorfstrasse 46	8853	Lachen
SCHWYTER.AG	Herr Guido Schwyter	Bahnhofstrasse 36	8854	Siebnen
Schwyzer Kantonalbank		Postfach	6431	Schwyz
Seeblick Garage AG	Herr Fritz Mächler	Hügsamstrasse 2	8833	Samstagern
Seedamm Optik	Herr Peter Läubli	Seedamm-Center	8808	Pfäffikon
Seedamm Center		Gwattstrasse 11	8808	Pfäffikon
Silac AG	Herr Peter Birchler	Euthalerstrasse 40 / Postfach 67	8844	Euthal
Spar Supermarkt	Herr Christian Fässler	Churerstrasse 5	8852	Altendorf
Spital Lachen AG	Frau Jacqueline Knaus	Oberdorfstrasse 41	8853	Lachen
Sport Toto		Kollegiumstrasse 28 / Postfach	6431	Schwyz
Stefan Marty AG		Etzelstrasse 43	8852	Altendorf
Steinegger Elektro AG	Frau Edith Steinegger	Etzelstrasse 4	8852	Altendorf
Stickerei Schuler GmbH	Frau Karin Schuler	Kirchweg 2	8857	Vorderthal
Stonelece GmbH	Herr Andreas Knobel	Tiergartenstrasse 18	8852	Altendorf
Takeda Pharma AG	Herr Jean-Luc Delay	Huobstrasse 16	8808	Pfäffikon
Taxi Eberhard	Edith und Valentin Eberhard-Fluri	Tschuopisstrasse 7	8852	Altendorf
TEVAG Interior AG	Herr Romano Bigi	Zürcherstrasse 137	8852	Altendorf
Typopunkt	Herr Hansueli Müller	Unterdorfstrasse 13	8808	Pfäffikon
Urban Marty		Muschelbergweg 10	8852	Altendorf
Urs Rüegg GmbH		Verenastrasse 5	8832	Wollerau
Verama AG		Zürcherstrasse 66	8852	Altendorf
Walker Josef		Brügglistrasse 10	8852	Altendorf
Züger & Ziegler GmbH		Büelgasse 1a	8855	Wangen
Züger Walter GmbH	Herr Walter Züger	Alpenblickstrasse 24	8853	Lachen

**HERZLICHEN DANK
FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!**



So schön...

IST

Text Roger Züger | Fotos Foto Mächler

UNIHOKEY



Name: Andrea Ziltener

Zivilstand: ledig

Beruf: Bürogummi

Hobbies: Unihockey, Velofahren, Wandern, Faulenzen

Bei den Devils seit: Ich glaube seit 2001

Grösste Erfolge: Aufstieg in 1. Liga, Damen Liga Cup-Final 2014

Meine beste Eigenschaft: zuverlässig

Meine schlechteste Eigenschaft: sehr ungeduldig

Meine Person in drei Worten: Stillewasser ☺
gründen tief

Mein Kleiderstil: sportlich

Nie tragen würde ich: Skianzug im Sommer

Mein Shopping-Tipp: sportcheck.ch

Schminke, Lippenstift und Nagellack...

haben keinen Platz in meiner Handtasche

Mein morgendliches Ritual im Badezimmer:

Das Spiegelbild ägern

Mein attraktivster Sportler: Roman Josi

Was Männer attraktiv macht: O-Beii

Was Männer unattraktiv macht: Lange Haare

Mein schönster Körperteil: Augen

Mein Schönheitsfehler: no body is perfect

Tattoos und Piercings...

können – so glaube ich – sehr schmerzhaft sein

Körperbehaarung...

darf an gewissen Körperstellen fehlen

Das würde ich auf eine einsame Insel mitnehmen:

M&M's

Wäre ich einen Tag Königin der Schweiz, würde ich...

alles machen, was eine Königin nicht darf

Wäre ich einen Tag lang ein Mann, würde ich...

im Stehen pinkeln

Frauen können besser als Männer...

fast alles

FACHGESCHÄFT
FOTOMächler
Fotostudio

Ihr Portraitspezialist in Ihrer Nähe



Kantonsstrasse 54 8854 Galgenen 055 440 50 00 fotomaechler.ch

CONCORDIA

Dir vertraue ich



Fairer Partner, bester Service, Versicherungsmodelle zum Prämiensparen. Wechseln Sie zur CONCORDIA. Profitieren Sie von Vergünstigungen und exklusiven Leistungen für Familien.

Mehr bei Ihrer CONCORDIA oder unter www.concordia.ch

CONCORDIA

Geschäftsstelle Lachen
Judith Bünter
Bahnhofplatz 10
8853 Lachen
Telefon 055 442 91 64
lachen@concordia.ch



Männer können besser als Frauen...

Autofahren und Parkieren

Das Wichtigste in einer Beziehung...

dass vieles wichtig ist

Meine grösste Sünde...

ist Süßes

Der erste Kuss...

ist zu lange her und kann ich mich nicht erinnern

Im Bett trage ich...

sicher kein langes Pyjama

Liebe ist...

vieles, aber nicht einfach

Romantik ist...

einfach so ein Blümchen zu bekommen

Heiraten ist...

nicht ansteckend

Mein grösster Traum ist...

Zwei Wochen lang schönes Wetter während meiner Sommerferien zu haben

Meine sportlichen Ziele in dieser Saison sind...

ein Sieg gegen Oekingingen!

Mein Traumjob für eine Woche ist...

Barkeeperin auf den Bahamas

In zehn Jahren... bin ich noch keine 40ig

Mein momentaner Lieblingsspruch:

S'läbä isch kein Streichelzoo



Hinter den Kulissen
**DIE STILLEN
ARBEITER**

seenachtsfest

Text Roger Züger | Fotos Michael Gnos

Die Idee, das altbewährte Racelette-Zelt (seit 2002, damals noch mit dem Männerchor, seit 2008 alleinige Durchführung) auszumustern, hatte Vorstandmitglied Marco Eberhöfer, der

Erstmals präsentierten die Red Devils am diesjährigen Seenachtsfest in Lachen ihr neues Konzept «Devils-Grotto». Dabei setzten Pizza und Hugo (Cocktail) definitiv einen neuen Trend.

seines Zeichens für die Organisation im Verein verantwortlich ist: «Es war nicht so, dass das Racelette-Zelt nicht funktionierte, es war sogar super. Aber es wurde wieder einmal Zeit für etwas Neues», so Eberhöfer.

Bis auf den letzten Platz gefüllt

Dass der Verantwortliche recht behalten sollte, zeigte sich am diesjährigen Seenachtsfest eindrücklich: Freitag sowie Samstagabend war das Devils-Grotto bis auf den letzten Platz gefüllt! Und selbst am Sonntag lief das Grotto noch auf Hochtouren. Über 800 Pizzen gingen während drei Tagen über die Devils-Theke. Die Kombination mit

Hugo funktionierte dabei bestens. Dies bekam auch das OK des Seenachtsfests zu spüren (die Getränke werden vom OK bezogen, die Preise übrigens von dessen vorgeschrieben), weil sie das hoch beliebte Süssgetränk gleich reihenweise nachbestellen mussten.

Grossaufgebot der Devils-Mitglieder

Nicht weniger als 100 Helferinnen und Helfer der Red Devils standen über drei

Tage im Einsatz. Wobei drei Tage relativ sind: Denn auch im Vorfeld wurde schon ordentlich geschuftet. So sind die Pizzen bei einem Bäcker und mit Devils-Hilfe bereits zubereitet worden. «Ich glaube, es hätte ein ziemliches Chaos gegeben, wenn wir 800 Pizzen im Devils-Grotto selbst gemacht hätten», so Eberhöfer, der weiter prophezeite, dass das Devils-Grotto am 11. bis 13. August 2017 wohl in die zweite Runde gehen werde.



Anzeige



OETIKER

LAND- UND
FAHRZEUGTECHNIK

Bruno Oetiker GmbH · Churerstrasse 68 · 8852 Altendorf SZ · Telefon: 055 442 36 26



WWW.BRUNO-OETIKER.CH

der neue mann an der spitze

Text Andreas Buser | Foto Michael Gnos

Der 37-Jährige darf als Urgestein des Vereins bezeichnet werden, ist er doch beinahe seit der Vereinsgründung (1986) dabei. Aus sportlicher Sicht war Keller jahrelang die prägende Figur in der Märgler Unihockeyszene. Auch mit seinem Engagement neben dem Feld unterstützte Keller den Verein stets

Organisation des KB-Cups. Meine Tätigkeit als Schiedsrichter wollte ich allerdings nicht aufgeben.

Welche Visionen haben Sie? Geht es in erster Linie darum, das «Altbewährte» fortzuführen, oder streben Sie Veränderungen an?

Ihr Vorgänger, Adrian Weber, war 12 Jahre Vereinspräsident. Wie lange wird der Klub nun von Philipp Keller geführt?

Festlegen will ich mich da nicht. Ich kann mir aber ehrlich gesagt nicht vorstellen, gleich lange wie mein Vorgänger im Amt zu bleiben.

Philipp Keller heisst der neue Präsident der Red Devils March-Höfe Altendorf. An der Generalversammlung 2014 wurde Keller zum Nachfolger von Adrian Weber, der nach 12-jähriger Amtszeit zurücktrat, gewählt.

vorbildlich. Zuletzt amtierte er als Sportchef des Herren 1, als Schiedsrichter und als Organisator des KB-Cups. Kellers Wahl zum Präsidenten der Red Devils ist daher nichts als logisch. on fire befragte den neuen Mann an der Spitze zu seinen Zielen und Zukunftsvisionen.

Sie waren Spieler, Trainer und Sportchef, Sie sind Schiedsrichter und OKP vom KB-Cup. Warum nun auch noch Präsident?

Da gibt es zwei Ansätze: Erstens wollte ich mich persönlich weiterentwickeln, nachdem ich fünf Jahre als Sportchef der 1. Mannschaft agierte. Und zweitens bin ich der Überzeugung, dass neue Leute auf der Führungsebene einem Verein gut tun, da neue Ideen eingebracht werden.

Haben Sie lange überlegt, das Präsidium anzunehmen?

Diese Entscheidung habe ich mir schon reiflich überlegt, schliesslich bedeutet das Amt des Präsidenten auch einen grossen Aufwand. Entweder macht man das richtig, oder gar nicht. Mit meiner Frau habe ich die Sache natürlich auch besprochen - da musste ich ein wenig Überzeugungsarbeit leisten (lacht). Ich denke, aufgrund der Geschäftsstelle, sowie dem gut funktionierenden Vorstand, hält sich der Aufwand im Rahmen. Ausserdem trete ich in anderen Bereichen kürzer, wie zum Beispiel bei der

Grundsätzlich funktioniert der Verein bereits jetzt sehr gut. Der «alte» Vorstand rund um den ehemaligen Präsidenten Adrian Weber hat gute Arbeit geleistet – keine Frage! Dementsprechend will ich bestimmt nicht alles auf den Kopf stellen. Mein Ziel ist es, dass die Red Devils im Unihockeysport weiterhin die erste Adresse in der Region bleiben. Eine weitere Herausforderung ist es, genügend Funktionäre, vor allem Schiedsrichter und Trainer, zu finden.

Wo liegen die Stärken des Vereins?

Strukturell ist der Verein sehr gut aufgebaut. Im Herren- sowie Juniorenbereich bieten wir für fast alle Alters- und Leistungsstufen ein Team an. Bei den Damen ist die Anzahl Spielerinnen leider eher gering, aber immerhin konnten wir auf diese Saison ein zweites Team gründen.

Und wo gibt es Nachholbedarf?

Bei der Einsetzung von Funktionären und Schiedsrichtern. In diesem Bereich gestaltet sich die Suche stets schwierig. Dies ist allerdings ein Problem, von dem fast alle Vereine betroffen sind. Im Bereich der Infrastruktur erhoffe ich mir auch eine Besserung. Die Hallenzeiten, die uns für die Grossfeld-Teams zur Verfügung stehen, sind ziemlich knapp.

Seit über 20 Jahren sind Sie in verschiedenen Rollen bei den Red Devils



zur person

Als Spieler stand Philipp Keller bereits 1990 im Dress der Märgler. Dazumal noch auf dem Kleinfeld (bis 1997) anschliessend auch auf dem Grossfeld (bis 2001). Nach zwei Fremd-Jahren kehrte Keller 2003 zurück zu den Red Devils und spielte bis zu seinem Karriereende 2009 bei den Teufeln. Neben dem Feld war Keller Juniorentrainer (2006-2009, 2011/12) sowie Sportchef des Herren 1 (2009-2014) und Schiedsrichter (seit 2009). Seit dem Frühling 2014 amtiert Keller nun als Präsident der Red Devils.

schiri-chefposten neu besetzt

Text und Foto Michael Gnos

und den Vorgängervereinen tätig. Was bedeutet Ihnen der Klub persönlich?

Die Red Devils bedeuten mir enorm viel. Manchmal will ich vielleicht ein wenig zu viel für den Verein. Mein Umfeld muss mich dann etwas bremsen (schmunzelt).

2009 sind Sie als aktiver Spieler der 1. Mannschaft zurückgetreten. Man munkelt, Sie schiessen auch heute noch schärfer als alle Spieler des Teams. Was sagen Sie dazu?

Den Stock habe ich ja nie ganz auf die Seite gelegt, deshalb würde ich es sicher mit ein paar Spielern aufnehmen. Dass es keinen gibt, der schärfer schiesst als ich, bezweifle ich allerdings. In einem Punkt bin ich mir aber sicher: Jeder Spieler ist läuferisch besser als ich (lacht).

Wunschkonzert für die Devils: Sie müssen sich jeweils zwischen zwei Möglichkeiten entscheiden!

Mehr Professionalisierung oder mehr Plauschverein?

Schon eher Plauschverein – wobei mir das Wort «Plausch» nicht gefällt (überlegt). Sagen wir es so: Wir versuchen, mit den Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, möglichst professionell zu arbeiten.

Geld für Juniorenabteilung oder Geld für ausländische Verstärkungsspieler?

Klarer Fall, für die Juniorenabteilung. Ausschiessen würde ich es allerdings nicht, dass wir eines Tages Verstärkung aus dem Ausland holen.

Fusion mit Nachbarverein(en) oder Eigenständigkeit?

Eigenständigkeit! Es gibt bei uns selber genügend Arbeit zu erledigen (lacht). Wir wollen unter dem Namen «Red Devils» weitere Erfolge erzielen, sowohl bei den Damen, als auch bei den Herren.

Eigene Halle für den Verein oder Cup-Sieg für die erste Mannschaft?

Ganz klar eine eigene Halle. Das wird wohl ein Traum bleiben.



◀ Björn Simmen und Martin Kürzi sind die neuen Ansprechpartner für alle Schiris im Verein und blicken zusammen auf 18 «Dienstjahre» zurück.

Der vakante Posten des Schiedsrichterobmanns konnte gleich doppelt besetzt werden. Mit Björn Simmen und Martin Kürzi übernehmen zwei erfahrene Schiedsrichter das Amt, das in den vergangenen Jahren Urs Keller innehatte. Das selbst gesteckte Ziel ist ambitiös; wollen sie doch das vom Verband vorgegebene Schiedsrichterkontingent künftig erfüllen.

Ihr habt nach mehreren Jahren als Schiedsrichter nun vom Feld auf den Chefsessel gewechselt. Warum?

Simmen: Ich beginne in Kürze eine zeitintensive Ausbildung. Darum haben Martin und ich uns entschieden eine Auszeit zu nehmen. Ganz vom Unihockeysport zurückziehen wollten wir uns aber doch nicht, so sind wir zum Posten des Schiedsrichterobmanns gekommen.

Kürzi: Bei mir war es eher umgekehrt. Während meines Studiums gab mir der Schiedsrichterjob einen schönen Zustupf. Mittlerweile bin ich nicht mehr Student und mitten im Arbeitsleben. Da weiss man ein freies Wochenende zu schätzen und benötigt auch die finanzielle Entschädigung weniger.

Welche Aufgaben hat der Schiedsrichterobmann bei den Red Devils?

Simmen: Allgemein geht es um die Unterstützung aller Schiedsrichter im Verein. Wenn Fragen auftauchen, sollen sie eine Ansprechperson haben. Zusätzlich sind wir für die Rekrutierung neuer Schiedsrichter zuständig. Dank unseren Erfahrungen können wir den Neulingen sicher gute Tipps mit auf den Weg geben.

Kürzi: Auch den jährlichen Schiedsrichter-Höck um Erfahrungen auszutauschen, wollen wir beibehalten. Unsere Hauptaufgabe wird sicher sein, das vom Verband geforderte Kontingent zu erfüllen. Dazu wollen wir vermehrt Trainings der Aktivteams besuchen, um den Spielern den Schiedsrichterjob

schmackhaft zu machen und mit potenziellen Kandidaten Gespräche zu führen.

Wenn die Anwerbung schlecht läuft, bedeutet dies mehr Einsätze für die aktiven Schiedsrichter. Ist das mit ein Grund dafür, dass es an Kandidaten mangelt?

Simmen: Es liegt, glaube ich, weniger an der Anzahl Einsätze, als vielmehr daran, dass die Leute glauben, der Schiri sei immer der Buhmann. Im Fussball hört man oft Geschichten von Tätlichkeiten. Im Unihockey ist dies anders. Da kann man nach einem Spiel auch mal zusammensitzen und die strittigen Entscheide miteinander analysieren.

Kürzi: Vor allem auf der Einstiegsstufe hält sich der Aufwand sehr in Grenzen. Pro Saisonhälfte hat man nur ungefähr drei Einsätze. Der Verband bezahlt die Anfahrt per ÖV und einen Fixbetrag pro Spiel. Zusätzlich bezahlen die Red Devils eine attraktive Vergütung pro Saison.

Ihr könnt Beide auf eine lange Karriere zurückblicken. Was ist euch speziell in Erinnerung geblieben?

Simmen: Ich habe wirklich viel erlebt. Erinnern kann ich mich speziell an ein Tessiner Derby. Es war am Tag der Turnhalleneinweihung, die Halle mit über 300 Zuschauern proppenvoll. Beide Teams gingen äusserst körperbetont ans Werk, sogar den Torhüter mussten wir auf die Strafbank schicken. Nach Spielschluss gratulierte man uns aber von allen Seiten für die gute Spielleitung. Solche Momente geben ein gutes Gefühl.

Kürzi: Die vergangenen Jahre waren wertvoll für die persönliche Entwicklung. Als Schiedsrichter lernt man, sich durchzusetzen und hinter Entscheidungen zu stehen. Die Tätigkeit war abwechslungsreich und spannend und für mich als Student nicht zuletzt auch finanziell von Vorteil.

ERICH FLEISCHMANN GMBH BAUDIENSTLEISTUNGEN



■ Handel mit Natursteinprodukten

Ich betreue Ihren Auftrag von der Planung, Materialauswahl, Massaufnahme und der Erstellung der nötigen Pläne, bis hin zur Montage.

■ Ausmassarbeiten

Ausmasse für Produktionspläne von der Küchenabdeckung, Treppenanlagen über Nasszellen bis hin zu Cheminéeeverkleidungen. Ob für Naturstein, Glas, Beton, Holz oder Chromstahl - nichts ist unmöglich!

■ Umbau und Renovation Ihrer Küche oder Badezimmer

Beginnt bei der Abklärung Ihrer persönlichen Bedürfnissen über die Ausarbeitung der individuellen Umbaulösung und dem Erstellen der Offerte.

Ausarbeiten des detaillierten Terminprogrammes.

Koordination und Leitung der verschiedenen Arbeitsschritten aller Handwerker.

Permanenter Informationsaustausch mit Ihnen.

Volle Kosten- und Rechnungskontrolle bis zur Abnahme und Übergabe des fertigen Umbaus.

ERICH FLEISCHMANN GMBH ■ Sonnenhofstrasse 11 ■ 8853 Lachen
Tel. 079 744 33 27 ■ Fax 055 442 71 00 ■ info@erichfleischmann.ch ■ www.erichfleischmann.ch

Landgasthof Mühlebach

- Säli für Vereins- und Familienanlässe
- Gedeckter Garten
- Grosser Parkplatz
- Sonntag Ruhetag



Familie Keller • 8852 Altendorf • Tel. 055 442 15 43 • Fax 055 442 75 43
www.landgasthof-muehlebach.com

RETRO

NACHGESTELLT

Text Thomas Gwerder | Fotos Red Devils Archiv und Thomas Gwerder



«Märchler-Trick»

Der ballführende Spieler (meistens Keller) täuscht einen Lauf um das gegnerische Tor an, spielt stattdessen aber den Ball am vorderen Pfosten vorbei vor das Tor, wo sein Mitspieler (meistens Schryber) den Ball in der freien Ecke versenkt, da der Torhüter bereits die Ecke gewechselt hat.

Wer an die erfolgreichen Jahre um die Jahrtausendwende denkt, der denkt automatisch auch an Philipp Keller und Roger «Zogge» Schryber. Sie waren das meistgefürchtete Duo der Liga, skorten am Laufmeter und wurden gar mit Bykow/Chomutov verglichen. Keller erzielte in seiner Karriere über 200 Skorerpunkte für die Devils – dieser Wert blieb bis heute unangetastet. Schryber hingegen kehrte nach seiner aktiven Karriere als Coach zurück an die Bande und führte die Devils 2008 in die NLB zurück. Für on fire haben die beiden eine Szene aus dem ersten Heimspiel in der MZH Altendorf im Jahre 1998 nachgestellt.

on fire: Was war es damals für ein Gefühl, erstmals ein richtiges Heimspiel auszutragen? Könnt ihr euch überhaupt noch daran erinnern, immerhin ist es beinahe 16 Jahre her ...

Keller: Es war in erster Linie einfach ein tolles Erlebnis, erstmals vor dem eigenen Publikum in Altendorf zu spielen. Damals war das die erste Dreifachturnhalle in der March. Das Spiel war richtig dramatisch. In einer Szene, welche auf Video festgehalten war, hatte der Schiedsrichter gepfiffen und anschliessend trotzdem das Tor gegeben. Weil wir mit einem Tor Unterschied verloren hatten, haben wir Protest eingelegt.

Schryber: Das war eine riesige Geschichte. Insbesondere da das Videoband auf dem Weg nach Bern in mysteriöser Weise aus dem Paket fiel und schliesslich in einem TV-Geschäft in Wollerau landete, bevor wir es ein zweites Mal nach Bern schickten. Letztlich wurde das Spiel wiederholt, weil es noch Einfluss hatte auf gewisse Rangierungen.

on fire: Bevor die Mehrzweckhalle in Altendorf benutzt werden konnte, mussten die Heimspiele in der Kanti ausgetragen werden – für Trainings musste man sogar nach Näfels ausweichen. Hat sich die verbesserte Hallen-Situation letztlich auch auf die Resultate ausgewirkt?

Schryber: Ich glaube, resultatsmässig hat sich das nicht besonders ausgewirkt. Es war sicher ein Vorteil, dass wir im Gegensatz zu unseren Gegnern, jeweils schon an den Boden gewöhnt waren. Für uns war aber das Grossfeld damals sowieso Neuland und der Boden eigentlich zweitrangig. Es war uns egal, dass wir im SGU in Näfels trainierten und mit «Bänkli» die Ecken abrundeten – wir hatten einfach Freude am Unihockey.

on fire: Ihr wart damals DIE Märchler Unihockey-Zwillinge und wurdet in der Lokalpresse einmal sogar mit Bykow/Chomutov verglichen. Weshalb habt ihr damals im Unihockey so gut harmoniert?

Schryber: Ich denke, das kam vom Rollhockey. Wir waren beide nicht unbedingt die läuferisch stärksten Spieler, hatten aber ein gutes Auge und wussten, wo das Tor war.

on fire: Ihr wart damals für den «Märchler-Trick» bekannt, der damals für viele Tore sorgte. Wer hat diesen Trick eigentlich erfunden.

Keller: Also ich weiss eigentlich auch nicht mehr, wann und wo wir den das erste Mal gemacht haben. Früher war es einfach so, dass der Torhüter relativ schnell gewechselt hat und deshalb die Torecke noch frei war. Irgendwie so sind wir darauf gekommen. Jedenfalls mag ich mich noch erinnern, dass wir mit diesem Trick in einem Spiel gegen Ägeri gleich sechs Tore machen konnten.



GO RED DEVILS!

Höllisch gute Informatik!

- Ψ ICT-Planung, Beratung, Begleitung von Entscheidern
- Ψ Hardware-, Software-, Netzwerklösungen
- Ψ CloudComputing und Outsourcing
- Ψ Kommunikationsberatung und Kommunikationslösungen
- Ψ Entwicklung von Speziallösungen, Schnittstellen und mobile Apps

MIT-GROUP, Totalunternehmen für
Informations- und Kommunikationsmanagement
Rebbergstrasse 20 | 8832 Wollerau
info@mit-group.ch | www.mit-group.ch | twitter.com/mitgroupch



www.ilag.ch 8855 Wangen/SZ



Arbeiten und lernen bei ILAG Der Start in eine farbenfrohe Zukunft



Ausgezeichnet

Text Andreas Buser | Foto zvg

Während Adrian Webers Amtszeit als Präsident sind die Mitgliederzahlen des Vereins explodiert. Die finanziellen Ausgaben und Einnahmen haben sich mehr als verdoppelt. Gegründet wurde zudem neu die Sportkommission, die Geschäftsstelle sowie die Juniorenabteilung U16 und U18. Kurz: Mit Weber als Präsident haben die Red Devils March-Höfe Altendorf in den letzten zwölf Jahren gewaltige Schritte nach vorne gemacht. «Sportlich und organisatorisch sind wir viel besser aufgestellt als bei meinem Amtsantritt», freut sich der 39-Jährige über die Entwicklung des

lobenswert. «Es ist die Freude, etwas bewirken zu können, die Motivation, den Verein vorwärts zu bringen, und nicht zuletzt die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen!», erklärt der Lachner, woher der Antrieb kam. Das reinste Vergnügen war die Arbeit aber längst nicht immer. Weber denkt zum Beispiel an die jährliche Suche nach Funktionären, die sich meistens mühsam gestaltete und für ihn eine grosse Belastung darstellte. «Es gab immer wieder Zeiten, wo ich mit Beruf, Verein und Privatleben an die Belastungsgrenze stiess. Leiden musste in diesen Phasen leider meist

nem Rücktritt viel weniger Verpflichtungen habe. Schön ist es auch, dass meine Mailbox weit weniger belastet wird als zuvor. Die neu gewonnene Freizeit investiere ich vor allem in sportliche Aktivitäten. Hingegen sind die Büro-Tage wieder etwas länger geworden, da ich am Abend keine Vereins-Termine mehr habe.»

Adrian Weber über seine Verbundenheit mit den Red Devils:

«Der Verein war in den letzten 22 Jahren einer meiner wichtigsten Lebensinhalten. Diese Zeit hat mich geprägt – dementsprechend fühle ich mich sehr stark verbunden mit den Red Devils. Der Verein war für mich wie eine Familie, auch wenn ich aufgrund des starken Mitglieder-Wachstums in den letzten Jahren nicht mehr jede Person kenne.»

Adrian Weber über die Highlights während seiner Amtszeit:

«Dazu zähle ich den Aufstieg in die Nationalliga B 2009 und die beiden Playoff-Halbfinal-Qualifikationen in den Jahren 2011 und 2012. Ein ganz besonderes Ereignis war auch das Cupspiel gegen den SV Wiler Ersigen 2008. Zum anderen gibt es natürlich auch unser Damenteam zu erwähnen, welches vor nicht allzu langer Zeit das Finale des Liga-Cups in Bern spielen durfte. Doch auch neben dem Spielfeld gab es für mich Highlights. So zum Beispiel die Schaffung der Geschäftsstelle, die den Vorstandsmitgliedern eine massive Entlastung brachte. Oder die Schaffung neuer Vereinsstrukturen, die von Jürg Rauschenstein initialisiert wurden.»

Adrian Weber über seinen emotionalsten Moment als Präsident der Red Devils:

«Ich war und bin ein Fan unserer 1. Herrenmannschaft. Vor allem die Heimspiele in der vollen Mehrzweckhalle Altendorf waren für mich die schönsten Erlebnisse. Emotional der schönste Moment war für mich das Aufstiegsspiel gegen Eggiwil, als wir nach der 1:8 Niederlage im Auswärtsspiel den Showdown gewannen und in die NLB aufstiegen. Das Spiel ging unter die Haut.»

Ehre wem Ehre gebührt! Zwölf Jahre zählte die Amtszeit des ehemaligen Präsidenten Adrian Weber, wobei sich der Verein unglaublich rasant entwickelte. on fire blickt zurück auf eine aussergewöhnliche Amtszeit.

Vereins, mit dem er sich – auch nach seinem Rücktritt – so sehr verbunden fühlt. Klar, viele Personen haben diese Entwicklung gemeinsam vorangetrieben. Doch «Adi» war der Kapitän, der das «Red Devils-Schiff» über ein Jahrzehnt lang sicher und erfolgreich durch den Ozean steuerte. Keine finanziellen Risiken, kein Grössenwahn – weil das nicht zu Weber und seiner Strategie passen würde. Stattdessen wurde der Verein unter der Leitung des Organisationstalentes behutsam gross gezogen und hat dabei in der regionalen Sportszene stetig an Bedeutung gewonnen.

Dass Adrian Weber das zeitintensive Präsidentenamt über ein Jahrzehnt lang mit voller Energie ausübte, ist mehr als

mein Privatleben.» Manch einer hätte viel früher die Segel gestrichen – nicht so Weber. «Der Verein ist mir ans Herz gewachsen, da kann man nicht so einfach loslassen!»

An der Generalversammlung 2014 war es dann aber soweit. «Adi» übergab an seinen Nachfolger Philipp Keller, der einen bestens funktionierenden Verein übernimmt. Weber geniesst seine neu gewonnene Freizeit, in der die Red Devils aber weiterhin eine Rolle spielen werden: Der Montagabend ist nämlich ab sofort fürs Senioren-Training reserviert.

Adrian Weber über den «neuen Vorstand»:

«Unser Verein hat noch nie einen so guten Vorstand gehabt wie jetzt. Ohne die Leistungen der Vergangenheit schmälern zu wollen – der aktuelle Vorstand besteht ausnahmslos aus Reisser-Typen, die etwas bewegen wollen und können. Meinem Nachfolger Philipp Keller wünsche ich, dass er sich gut ins Präsidentenamt einarbeitet und dabei auf die volle Unterstützung aller Vereinsmitglieder zählen kann.»

Adrian Weber über seine «neu gewonnene Freizeit»:

«Ich geniesse es, dass ich seit mei-





gefällt mir!

Text Michael Gnos



Vor ein paar Jahren war es noch undenkbar, aber heute gehört es zum guten Ton, als Sportverein im Internet auf den verschiedensten sozialen Netzwerken aktiv zu sein. Die Red Devils haben zu Beginn der letzten Saison kräftig aufgerüstet und präsentieren sich seither auf Facebook, Twitter sowie Youtube und versorgen so ihre zahlreichen Fans laufend mit interessanten Neuigkeiten.

Beinahe jeder nutzt heute ein Smartphone, um Mails zu checken oder kurz auf Facebook vorbei zu schauen. Vor allem die jüngeren Generationen können sich heutzutage ein Leben ohne Youtube und anderen Plattformen kaum mehr vorstellen. Bequem via Handy lässt man sich mit allerlei Neuigkeiten berieseln. Wer nicht unbedingt den neusten Klatsch und Tratsch aus seinem Freundeskreis lesen möchte, der kann sich schon seit längerem auch mit Meldungen von den Red Devils versorgen lassen.

Vor allem die Facebook-Seite erfreut sich hoher Beliebtheit, nicht zuletzt wegen der vielen Bildergalerien. Über 1000 Fotos umfasst das Bildarchiv, das mit Flickr verlinkt ist, mittlerweile. Die Vielfalt reicht von Meisterschaftsspielen der D-Junioren über Cupspiele der Herren bis zu Plauschturnieren und sonstigen Einblicken in das Vereinsleben. Auch die Spielberichte werden immer zeitnah bei Erscheinen auf der Website ebenfalls auf Facebook publiziert. So erreichen die Artikel mehr Leute, das Publikum kann eigene Kommentare oder Likes abgeben und die Inhalte mit Freunden teilen.

Wer lieber kurze und prägnante Neuigkeiten erhalten möchte, der ist auf dem Twitter-Kanal bestens aufgehoben. Bei wichtigen Spielen werden die Resultate durch den Social Media Manager der Red Devils bei Spielschluss meist einen Tick schneller veröffentlicht als auf der Verbands- und Vereinswebsite. Das Projekt steckt noch in den Kinderschuhen, hat aber bislang schon den einen oder anderen Follower überzeugen können.

Auch in Sachen Bewegtbild hat sich einiges getan. In der kommenden Saison startet der Red Devils Youtube Kanal bereits in sein zweites Jahr. Die aufwändig produzierten Folgen von «Devils TV», werden nicht nur vor den Heimspielen auf Grossleinwand gezeigt, sondern erscheinen auch online. Daneben findet der Interessierte die neusten Spielzusammenfassungen der Juniorenteams.

Wollen auch Sie in Zukunft noch näher am Geschehen sein und topaktuell informiert werden? Folgen Sie uns auf den Social Media Kanälen, teilen Sie unsere Seite mit ihren Freunden und empfehlen Sie uns weiter, damit sich das Devils Feuer noch weiter verbreitet!



facebook.com/
RedDevilsMarchHofeAltendorf



twitter.com/reddevilsmba



youtube.com/user/reddevilsmba



flickr.com/photos/reddevilsmba

Wird die **500-Fans-Grenze** auf **Facebook** noch bis Ende Jahr geknackt, verlosen die Red Devils unter allen Followern eine **Anmeldegebühr für den SZKB Unihockeyplausch im Mai 2015 (Wert 80 CHF)**.

impressum

Nr. 2, September 2014
on fire – Das Vereinsmagazin der
Red Devils March-Höfe Altendorf

Herausgeber

Red Devils March-Höfe Altendorf,
www.reddevils.ch

Kontakt

Roger Züger, presse@reddevils.ch

Auflage

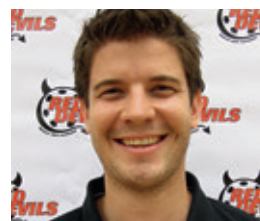
1000 Exemplare

Druck

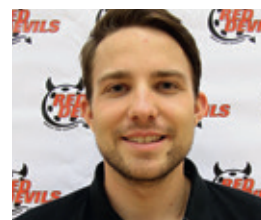
atelier 76, 8852 Altendorf, www.a76.ch



**roger
züger**
chefredaktion



**andreas
buser**
redaktion



**michael
gnos**
redaktion



**thomas
gwerder**
redaktion



**andreas
locher**
redaktion



**pascal
müller**
layout



MIT BDO BLEIBEN SIE IMMER AM BALL

Ihre Bedürfnisse sind uns ein Anliegen -
Qualität auch

PRÜFUNG TREUHAND BERATUNG

Regional verankert

International vernetzt

Wir sind gerne für Sie da:

BDO AG
Feldmoosstrasse 12
8853 Lachen
Tel. 055 451 52 30
Fax 055 451 52 31
lachen@bdo.ch

www.bdo.ch



Pius Marty

GRABMALE · STEINBEARBEITUNG

Grabmale
Küchenabdeckungen
Tische
usw.

Filiale Lachen
St. Gallerstrasse 80
(ehem. Bildhauerei F. Bamert)

Muschelbergweg 10
8852 Altendorf
www.marty-grabmale.ch

Tel. 055 442 73 86
Fax 055 442 73 87
Natel 079 605 19 31

athleticum

home of sports

Salming **Viper** series.

Lighter, lower, faster...



Watch Salming
Floorball Academy on
salmingfloorball.com



Women - KnockOut Pink



Rasmus Sundstedt
66
Rasmus Sundstedt
Storvreta IBK
Swedish National Team

Technologies



VIPER Men - Cyan Blue



SALMING.

no nonsense.



www.salmingfloorball.com
www.facebook.com/salmingfloorball
www.youtube.com/salmingfloorball